

Erich Müller zum Ehrenschatzmeister ernannt

Neuer Schatzmeister (1. Siebner) Karl-Heinz Emde – Pressewartin Ursula Geng

Worte des Dankes und der Anerkennung konnte Erich Müller für seine langjährigen Verdienste als Schatzmeister – 1. Siebner – entgegennehmen. Wie sehr man ihn bisher geschätzt hat und auch noch weiter zu schätzen weiß, zeigt seine Ernennung zum Ehrenschatzmeister. Sein Nachfolger versicherte, die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Offizium zum Wohl der Gesellschaft weiterhin zu festigen. Von seinem Vorgänger erhoffe er auch für die Zukunft Unterstützung und Ratschläge für seine Arbeit als neuer Schatzmeister.

Schützenvogt G. Lepa begrüßte am vergangenen Sonntagnachmittag die zahlreich erschienenen Mitglieder, besonders die Ehrenschatzenvögte W. Lentge und H. Leers, im Schützenheim und gedachte ehrend der im Jahr 1981 verstorbenen Schützen K. Blechschmidt, A. Hoffmann und A. Trenkner.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung sowie Feststellung der Beschlußfähigkeit konnten vier neue Mitglieder verpflichtet werden.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde nach Verlesen durch Schriftführer H. Wollburg von der Versammlung genehmigt. Der nachfolgende Jahresbericht des Schützenvogtes war sehr umfangreich. So konnte Lepa u. a. feststellen, daß bis auf ein verregnetes Schützenfest alle anderen Ereignisse positiv bewertet werden können. Die Beteiligung bei allen Veranstaltungen sei sehr gut gewesen und die Schützengesellschaft könne auf das vergangene Jahr mit Stolz zurückblicken. In seinen Schlußworten hob Lepa besonders hervor, daß auch im kommenden Jahr mit der Unterstützung seitens aller Mitglieder gerechnet werde.

Dem nachfolgenden Bericht des Schatzmeisters konnte man entnehmen, daß die Schützengesellschaft mit dem 1. Siebner Erich Müller einen gewissenhaften und tadellosen Schatzmeister besaß. Wie eingangs berichtet, hat sich Erich Müller für eine weitere Amtszeit nicht wieder zur Verfügung gestellt.

Der Bericht des Schatzmeisters war nicht zu beanstanden, die Revisoren erteilten dem gesamten Offizium Entlastung.

Ehrenschatzenvogt W. Lentge brachte mit wenigen Worten einen Bericht über den Sparschrank im Schützenheim. Er erwähnte, daß die Entwicklung des Sparsens positiv bewertet werden könnte und viele Mitglieder zum Schützenfest 1982 einen erheblichen Geldbetrag zur Auszahlung bekämen.

Schießwart Karl-Heinz Geng konnte in kurzer Form die Beteiligung am Schießen darlegen. So nahmen im vergangenen Schießjahr Schützen insgesamt 1284 Mal am Schießen teil. Dabei wurden allein 23 000 Luftgewehrscheiben beschossen.

Der Bericht des Jugendwartes R. v. Peinen zeigte die schießsportliche Stärke der Jugendgruppe, die zur Zeit 42 Jungschützen zählt. So konnten bei den Landesverbandsmeisterschaften im KK-Standard- und KK-Liegendkampf sehr gute Ergebnisse erreicht werden. Besondere Leistungen erbrachten die Jungschützen Sabine von Peinen, Heike Hausdörfer und Claudia Möglich. Mögen diese Leistungen auch im kommenden Schießjahr fortgesetzt werden. — Während einer kurzen Pause wurde ein kleiner Imbiß gereicht.

Im Anschluß standen laut Tagesordnung Wahlen an. Mit überwiegender Mehrheit wurde Karl-Heinz Emde zum Schatzmeister – 1. Siebner – gewählt, Schießwart wurde Werner Schubert, Revisoren: Kurt Löbermann und Rudolf Hager, Ausschußmitglied: Erich Müller, Pressewart: Ursula Geng.

Unter den weiteren Punkten der Tagesordnung wurde der Termin für das diesjährige Schützenfest vom 16. bis 20. Juli bekanntgegeben. Schützenvogt Lepa berichtete, daß in diesem Jahr das Kreiskönigsschießen auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal stattfindet. Aus diesem Anlaß beginnt der Umzug vom Schützenplatz in Zellerfeld.

Bevor Schützenvogt Lepa auf die letzten Punkte der Tagesordnung einging, nahm er die

Ehrung des ausscheidenden Schatzmeisters Erich Müller vor. Lobende Worte des Dankes für seine langjährige Mitarbeit im Offizium prägten die Aufzeichnungen, als er anschließend eine Ehrenurkunde und ein Erinnerungsgeschenk überreichte.

Unter Punkt Beiträge wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, künftig die Beitragszahlung durch Bankeinzug vorzunehmen. Schützenvogt G. Lepa konnte die Versammlung um 22.30 Uhr zur Zufriedenheit aller schließen. In gemütlicher Runde blieb man noch einige Stunden zusammen.



Rundenfernwettkampf der Oberharzer Schützen

Nach dem 4. Durchgang setzten sich die Favoriten an die Spitze

Beim Blick auf die Ergebnisse des 4. Durchganges im Rundenfernwettkampf 1981/82 und die sich daraus ergebenden Plazierungen läßt sich schon jetzt ablesen, daß sich in einigen Wettkampfklassen wiederum die Favoriten an die Spitze gesetzt haben und auch nach dem 5. Durchgang als Sieger den schießsportlichen Wettkampf beenden werden. Der herausragendste Sportschütze ist diesmal zweifellos Gerd Schmidt von der Schützengesellschaft Altenau, der in der Disziplin Luftpistole mit 1 472 Ringen (das entspricht einem Durchschnitt von 368 Ringen pro Wettkampf) unangefochten an erster Stelle rangiert.

In der männlichen Jugendklasse dürfte Hans-Jürgen Lepa von der Schützengesellschaft Clausthal der Einzelsieg nicht mehr streitig gemacht werden. Aber auch im Mannschaftswettbewerb kann er sich zusammen mit seinen Vereinskameraden Ulrich Pollmann und Klaus Finke über die guten Schießleistungen freuen. Ebenso gute Leistungen zeigen die Jugendlichen Silke Möglich, SG Clausthal, und Heike Fiekert, SG Zellerfeld, die sich auch am Schluß des Wettkampfes als Sieger behaupten werden. Das gleiche gilt sicher auch für Sabine von Peinen, SG Clausthal, und Rüdiger Kammann, SG Zellerfeld, die in der Juniorenklasse die ersten Plätze einnehmen.

In der Damenklasse hat es im Einzelwettbewerb einen Wechsel gegeben. Hier führt nun Beate Koschnik mit 14 Ringen vor Annette Kühn, beide SG Zellerfeld. Im Mannschaftswettbewerb haben die Zellerfelder Damen von Anfang an keinen Zweifel darüber gelassen, wer als Sieger den Wettkampf beenden wird. Deutlich absetzen konnte sich Margot Tuckermann, SG Zellerfeld, von ihren Mitspielerinnen in der Damen-Altersklasse.

Mit zwei Ringen Vorsprung nimmt Kurt Schell, BSG Lautenthal, vor Walter Lepa, SG Clausthal, zur Zeit den ersten Platz in der Altersklasse ein. Wer von beiden aber als Sieger den Wettkampf beendet, wird nun der 5. und letzte Durchgang entscheiden müssen. Bei den Senioren konnte Willi Burmeister, BSG Lautenthal, seine Spitzenposition festigen; dagegen ist in der Mannschaftswertung noch alles offen.

Die Schützengesellschaft Buntenbock führt in der Schützenklasse (Kreisklasse) im Mannschaftswettbewerb, und auch der Einzelsieg wird an Buntenbock fallen, denn Heinz Bertels

jun. führt unangefochten in dieser Klasse. Gespannt sein darf man allerdings, ob die 12 Ringe Vorsprung für Bettina Schmidt, SG Zellerfeld, ausreichen werden, um den Einzelwettbewerb im Luftgewehr-Dreistellungskampf der weiblichen Jugendklasse für sich zu entscheiden. Es könnte aber noch passieren, daß sie von Bettina Koch, SG Clausthal, abgefangen wird.

Ergebnisse und Plazierungen

Luftgewehr

Schülerklasse (Einzel): 1. Silke Möglich, 1353 Ringe; 2. Jörg Fischer 1282; 3. Andrea Heyland 1146, alle SG Clausthal. — Mannschaft: 1. SG Clausthal, 3781 Ringe; 2. BSG Lautenthal 2349.

Jugendklasse, weiblich (Einzel): 1. Heike Fiekert, SG Zellerfeld, 1398 Ringe; 2. Bettina Koch, SG Clausthal, 1375; 3. Birgit Ehrhardt, SG Zellerfeld, 1362. — Jugendklasse, männlich (Einzel): 1. Hans-Jürgen Lepa, 1424 Ringe; 2. Ulrich Pollmann 1412; 3. Klaus Finke 1362, alle SG Clausthal. — Mannschaft: 1. SG Clausthal I (m), 4198 Ringe; 2. SG Zellerfeld I 4106; 3. SG Clausthal II (w) 4048; 4. SG Zellerfeld II 3927; 5. SG Buntenbock 3447; 6. BSG Lautenthal 3352; 7. SB Wildemann 3277.

Junioren: 1. Sabine v. Peinen, 1458 Ringe; 2. Claudia Möglich 1436; 3. Heike Hausdörfer 1404, alle SG Clausthal. — Junioren: 1. Rüdiger Kammann, SG Zellerfeld, 1346 Ringe; 2. Volker Weigelt, SG St. Andreasberg, 1326; 3. Michael Jach, SG Clausthal, 1318. — Juniorenklasse (Mannschaft): SG Clausthal (w), 4298 Ringe.

Damenklasse (Einzel): 1. Beate Koschnik, 1365 Ringe; 2. Annette Kühn 1351, beide SG Zellerfeld; 3. Martina Schreiber, SG Altenau, 1332. — Mannschaft: 1. SG Zellerfeld I, 4009 Ringe; 2. SG Altenau I 3831; 3. SG Clausthal II 3784; 4. SG Altenau II 3719; 5. SG Zellerfeld II 3494; 6. SG Buntenbock 3448; 7. SG St. Andreasberg 3405; 8. SG Altenau III 3320; 9. SAbt. Hahnenklee-Bockswiese 3281.

Damen-Altersklasse (Einzel): 1. Margot Tuckermann, SG Zellerfeld, 1330 Ringe; 2. Ingeborg Schwark, SG Buntenbock, 1281; 3. Hilde Vogel, SG Zellerfeld, 1269. — Mannschaft: 1. SG Zellerfeld, 3821 Ringe; 2. SG Clausthal, 3595 Ringe.

Altersklasse (Einzel): 1. Kurt Schell, BSG Lautenthal, 1408 Ringe; 2. Walter Lepa, SG Clausthal, 1406; 3. Hans Hausdörfer, SG Clausthal, 1378. — Mannschaft: 1. SG Clausthal, 4064 Ringe; 2. BSG Lautenthal 3908; 3. SG Altenau 3899; 4. SG Zellerfeld 3558.

Seniorenklasse (Halbprogramm, Auflage): 1. Willi Burmeister, 758 Ringe; 2. Fritz Prohaska 751, beide BSG Lautenthal; 3. Hugo Oppermann, SG Clausthal, 750. — Mannschaft: 1. SG Clausthal, 2243 Ringe; 2. BSG Lautenthal 2242; 3. SG Zellerfeld 2224; 4. SG St. Andreasberg 2150.

Schützenklasse (Kreisklasse), Einzel: 1. Heinz Bertels, SG Buntenbock, 1424 Ringe; 2. Frank Metzger, SB Wildemann, 1409; 3. Hans Bruns, SG Altenau, 1379. — Mannschaft: 1. SG Buntenbock, 5328 Ringe; 2. SG St. Andreasberg I 5276; 3. SB Wildemann 5204; 4. SG Clausthal II 5186; 5. SG Altenau 5158; 6. SG Zellerfeld II 5107; 7. BSG Lautenthal II 4936; 8. SG St. Andreasberg II 4204.

Schützenklasse (Kreisliga), Einzel: 1. Werner Bode, SG Clausthal, 1398 Ringe; 2. Jürgen Oppermann 1395; 3. Harald Blut 1387, beide SG Zellerfeld. — Mannschaft: 1. SG Zellerfeld I, 5476 Ringe; 2. SG Clausthal I 5454; 3. BSG Lautenthal 5202. Der 5. Durchgang wird am 12. Februar ab 18 Uhr auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal ausgetragen.

Luftpistole
Junioren: Marion v. Eynern, SB Wildemann, 1125 Ringe. — Damenklasse: 1. Sigrid Milutinow, SG Clausthal, 1297 Ringe; 2. Gisela Laschka, SG Altenau, 1146 Ringe. — Damen-Altersklasse: 1. Helene Hinterpohl, 1269 Ringe; 2. Hanna Wollburg 1244, beide SG Clausthal; 3. Gretel Wiehr, SB Wildemann, 1094.

Altersklasse (Einzel): 1. Bernd Jach, SG Clausthal, 1371 Ringe; 2. Horst Dröggkamp, SG Altenau, 1345; 3. Hans Hausdörfer, SG Clausthal, 1334. — Mannschaft: 1. SG Clausthal, 3978 Ringe; 2. BSG Lautenthal, 3645 Ringe.

Seniorenklasse: 1. Josef Schrei, 612 Ringe; 2. Otto Marklein 571, beide SG Clausthal; 3. Willy Kloweit, SG Altenau, 571 Ringe.

Schützenklasse (Einzel): 1. Gerd Schmidt, SG Altenau, 1472 Ringe; 2. Gerhard Neuhäuser, SG Clausthal, 1409; 3. Werner Bode, SG Zellerfeld, 1372. — Mannschaft: 1. SG Zellerfeld, 5418 Ringe; 2. SAbt. Hahnenklee-Bockswiese 5229; 3. BSG Lautenthal 5222; 4. SG Clausthal 5189. h. t.

Schützengesellschaft Clausthal ermittelte Vereinsmeister

Am vergangenen Samstag führten die Clausthaler Schützen ihre Vereinsmeisterschaften in Luftgewehr und Luftpistole durch. Bei einer guten Beteiligung und guten Ergebnissen konnte Schützenvogt Günther Lepa folgende Vereinsmeister bekanntgeben.

Luftgewehr — Schützenklasse: Werner Schubert, 346 Ringe. Altersklasse: Walter Lepa, 361 Ringe. Seniorenklasse: Herbert Leers, 193 Ringe. Damenklasse: Beate Bode, 349 Ringe. Damen-Altersklasse: Margarete Abrameit, 330 Ringe. Schülerklasse: Silke Möglich, 350 Ringe. Jugendklasse: Ulrich Pollmann, 355 Ringe. Juniorenklasse: Claudia Möglich, 362 Ringe. — Dreistellungskampf Luftgewehr: Schülerklasse: Silke Möglich, 513 Ringe. Jugendklasse: Bettina Koch, 559 Ringe.

Luftpistole — Schützenklasse: Gerhard Neuhäuser, 360 Ringe. Altersklasse: Bernd Jach,

348 Ringe. Seniorenklasse: Otto Marklein, 141 Ringe. Damenklasse: Sigrud Milutinov, 327 Ringe. Damen-Altersklasse: Hanna Wollburg, 322 Ringe. Jugendklasse: Klaus Finke, 259 Ringe.

Ergebnisse des Pflichtschießens:

Luftgewehr — Schützenklasse: 1. Gerhard Oppermann, 128 Ringe; 2. Karl-Heinz Geng 127; 3. Werner Bode 127. Altersklasse: 1. Gerhard Fischer 130; 2. Hans Hausdörfer 127; 3. Heinz Wollburg 123. Seniorenklasse: 1. Herbert Leers 144; 2. Hugo Oppermann 144; 3. Wilhelm Strauch 142. Damenklasse: 1. Ingrid v. Peinen 127; 2. Sigrud Milutinov 127; 3. Sabine Sorge 120. Damen-Altersklasse: 1. Margarete Abrameit 127; 2. Hannelore Bartschat 120; 3. Hanna Wollburg 105. Jugendklasse: 1. Klaus Finke 125; 2. Jörg Fischer 123; 3. Bettina Koch 123.

Luftpistole — Schützenklasse: 1. Gerhard Neuhäuser, 135 Ringe; 2. Bernd Dresel 130; 3. Günther Böhme 120. Altersklasse: 1. Bernd Jach 131; 2. Heinz Wollburg 125; 3. Hans Hausdörfer 119. Damenklasse: 1. Sigrud Milutinov 128. Damen-Altersklasse: 1. Hanna Wollburg 128; 2. Helene Hinterpohl 123. Jugendklasse: 1. Klaus Finke 98.

U. G.

Kreisverband Oberharzer Schützenbund:

2. Kreiskönigsschießen in Clausthal-Zellerfeld

Im Mittelpunkt einer Zusammenkunft des Gesamtvorstandes des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund stand das Ausschießen des Kreisschützenkönigs. Erstmals im Vorjahr in Verbindung mit dem Goslarer Schützenfest erfolgreich durchgeführt — wobei zugleich auch ein Sieg für die Oberharzer herausprang, und zwar war es Inga Thiele von der SG Buntentrock, die Kreisschützenkönigin wurde —, laufen bereits jetzt schon die Vorbereitungen für das 2. Kreiskönigsschießen. Die Ausrichtung dieser schießsportlichen Veranstaltung wurde dem Kreisverband Oberharzer Schützenbund vom Fachverband Schießsport des Kreissportbundes Goslar übertragen.

Über eine erste Zusammenkunft in Goslar unter Leitung von Eberhard Hammes, Vorsitzender des Kreissportverbandes Schießsport, berichtete Schützenvogt Günther Lepa. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß das Schießen um den „Superkönig“ im Rahmen des Volks- und Schützenfestes der Schützengesellschaft Clausthal durchgeführt wird, wobei der Ablauf im wesentlichen beibehalten werden soll. Das heißt also, daß beim Schützenumzug am Sonnabend, 17. Juli, zunächst die Schützenmajestäten der einzelnen Gesellschaften des Kreises Goslar der Bevölkerung vorgestellt werden; daran wird sich der schießsportliche Wettkampf auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal anschließen. In diesem Zusammenhang gab Günther Lepa bekannt, daß die Teilnehmer am Kreiskönigsschießen vor dem Umzug ihre Gewehre im Schützenheim abgeben können, wo entsprechende Vorkehrungen für eine sachgemäße Unterbringung getroffen werden (Aufsicht).

Wie G. Lepa weiter mitteilte, werden ca. 500 Schützen erwartet, wovon etwa 150 am Schießen teilnehmen. Der Umzug wird sich in Zellerfeld formieren und am Schützenplatz Clausthal auflösen. Selbstverständlich muß dieser Umzug musikalisch begleitet werden. Und eben diese Tatsache warf die ersten Probleme auf. Doch besteht berechtigte Hoffnung auf einen entsprechenden Zuschuß durch den Landkreis Goslar, so daß man auch hier voller Optimismus war.

Eine weitere Zusammenkunft aller Verantwortlichen in nächster Zeit wird dazu dienen, die noch offenen Fragen zu klären und das endgültige Konzept über den Ablauf des 2. Kreiskönigsschießens zu erstellen. Einigkeit im Kreissportverband Schießsport besteht schon jetzt hinsichtlich der nächsten Austragungsorte. So wird

im Jahr 1983 der Kreisverband Seesen und im Jahr 1984 der Kreisverband Bad Harzburg dieses Schießen durchführen. Der Kreisverband Oberharzer Schützenbund wäre dann im Jahr 1985 wieder an der Reihe — und hier wurde schon einmal die Schützengesellschaft Altenau angesprochen, sich hierüber einmal Gedanken zu machen, ob sie ein solches Schießen ausstellen könnte. Nun — das hat noch viel Zeit!

Im weiteren Verlauf der Zusammenkunft des Gesamtvorstandes, zu der Präsident Günther Berends alle Mitglieder im Schützenheim Buntentrock begrüßen konnte, wurden noch eine Reihe anderer Themen behandelt. Unter anderem teilte der Präsident mit, daß der Haushaltsplan des Nieders. Sportschützenverbandes für 1982 unverändert geblieben ist, d. h., keine Beitragserhöhungen anstehen. Weiter berichtete er über den Mitgliederbestand des Oberharzer Schützenbundes im vergangenen Jahrzehnt und stellte fest, daß zum Jahresanfang 1982 nunmehr 1212 Schützen im Kreisverband vereint sind. Ergänzend dazu sagte Kreisschatzmeister W. Müller, daß man im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 63 Schützen verzeichnen konnte, allein 40 Mitglieder aus Wildemann.

Wenig Mühe hatte G. Berends mit der Aufstellung der Tagesordnung für die diesjährige Delegiertentagung, die am 20. März in Lautenthal stattfindet. Zur Wahl stehen diesmal die Präsidiumsmitglieder: stellv. Präsident, Kreis-

schatzmeister und Chronist. Die jetzigen Inhaber dieser Ämter — Hans Hein und Willi Müller — erklärten sich bereit, sich erneut einer Wahl zu stellen.

Über die schießsportlichen Veranstaltungen der kommenden Monate berichtete Kreisschießsportleiter J. Oppermann. Da stehen zunächst die Kreismeisterschaften in Luftgewehr und Luftpistole auf dem Programm. Die entsprechenden Anlagen dazu wurden allen Gesellschaften übersandt. Weiter gab er die Änderungen der Sportordnung bekannt, die am 1. Januar 1982 in Kraft getreten sind.

Die Gesamtvorstandssitzung fand ihren würdigen Abschluß mit einer Ehrung. Stellv. Präsident Hein und Kreisschatzmeister Müller entledigten sich dieser Aufgabe gemeinsam und überreichten die goldene Verdienstnadel mit Silberkranz des OHS und Urkunde an Präsident G. Berends, der viele schon mit dieser Nadel ehren konnte, selbst bislang auf der Strecke blieb. Für die nun erfolgte Ehrung bedankte er sich und gab das Versprechen, sich weiterhin für das Schützenwesen zu engagieren. — In diesem Zusammenhang ist noch nachzutragen, daß auf einer Gesamtvorstandssitzung im Dezember letzten Jahres die Kreisdamenleiterin Margarete Abrameit die gleiche Ehrung erfuhr und damit ihr Wirken in Sachen Schießsport gewürdigt wurde.

h.t.



Wir trauern um unseren Schützenbruder und
unser Ehrenmitglied

Alfred Wilhelms

Der Verstorbene gehörte zu den Mitbegründern des
Oberharzer Schützenbundes und war in seiner über
60jährigen Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft immer
ein aufrichtiger Kamerad.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e. V.

Das Offizium

Antreten zur Beisetzung am Freitag, 19. 3. 1982, um
13.45 Uhr an der Friedhofskapelle Clausthal.

Oberharzer Schützengesellschaften geschlossene Einheit

Präsident Günther Berends für sein Engagement geehrt – Sichtbare Leistungssteigerung im Schießsport

Zur diesjährigen Delegiertentagung des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund war Lautenthal als Tagungsort gewählt worden. Im Schützenhaus der Bürgerschützengesellschaft konnte Präsident Günther Berends die Vertreter aller im Kreisverband vereinten Gesellschaften begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Ortsbürgermeister Manfred Kaufeld sowie Landessportleiter Heinz-Werner Wildhagen. Manfred Kaufeld, selbst begeisterter Schütze und Mitglied der Bürgerschützengesellschaft Lautenthal, gab in seinen Grußworten seiner Freude Ausdruck über die große Zahl von Delegierten, die sich in der Bergstadt eingefunden hatten und den Zusammenhalt der Schützen auch über die politisch gezogenen Grenzen hinaus bewiesen. Dem Oberharzer Schützenbund sei es gelungen, die acht Gesellschaften als echte Oberharzer Schützengesellschaften in Tradition und Sportgeist so zusammenzufassen, daß sie eine geschlossene Einheit im Niedersächsischen Sportschützenverband darstellen.

Nach den einleitenden Regularien, wobei auch Schützenvogt Kurt Friedrich für die gastgebende Gesellschaft ein herzliches Willkommen an die Delegierten richtete, vollzog der Präsident in würdiger Form die Totenehrung, um dann in seinem Bericht die Aktivitäten des Jahres 1981 herauszustellen. Dank der wirklich guten Zusammenarbeit sei wiederum zielstrebige Arbeit geleistet worden. Von Ausnahmen abgesehen, seien alle Vorhaben zur Durchführung gekommen, obwohl die vielen Termine kaum noch Auswahlmöglichkeiten offenließen.

Bei der Vielzahl aller Ereignisse ragte zweifellos das erstmals durchgeführte Kreiskönigsschießen in Goslar heraus, zumal für den Oberharz auch ein schießsportlicher Erfolg dabei herausprang, und zwar durch Inga Thiele aus Buntentock, die Kreisschützenkönigin wurde. Mit berechtigtem Stolz konnte der Präsident vermerken, daß im Bereich des Schießsportes alle Erwartungen erfüllt wurden. Vor allem die jugendlichen Sportschützen konnten sich erneut in ihren Leistungen steigern. Zurückszuführen ist das auf die gute und individuelle Ausbildung durch die Schießsport- und Jugendleiter, wobei letztere die tragenden Stützen sind, denn ihre Arbeit ist entscheidend für den Fortbestand jeder Gesellschaft.

In seinen weiteren Ausführungen ging Präsident G. Berends auf die Tradition und das Brautum des Oberharzer Schützenwesens ein. Viele Veranstaltungen in der Zeit der Schützenfeste bewiesen es, daß die Erhaltung des Althergebrachten eine Verpflichtung ist. „Wenn wir in unseren Vereinen traditionelle Formen übernehmen, dann sind es Rollen, die uns von der Geschichte geschrieben wurden. Aber Tradition darf und soll keine starre Schablone sein“, sagte Präsident Berends, „sondern es kommt auf die ständige Neubelebung des Schützengedankens in Anpassung an die heutige Zeit an.“ Am Schluß seines Rückblickes kam der Präsident nicht umhin, all seinen Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön auszusprechen für die gedeihliche Zusammenarbeit. Der Jugend wünschte er viel Glück, damit sie den Anschluß an die Leistungsspitze schaffen möge.

Mit eiskaltem Zahlenmaterial wußte für kurze Zeit Kreisschatzmeister Wilhelm Müller die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Es bestätigte sich hierbei erneut, daß die bescheidenen Mittel die Aktionsfähigkeit arg beschränken. Doch dank einer sparsamen Haushaltsführung sei man 1981 gut über die Runden gekommen. Es spricht für den guten Zusammenhalt im Kreisverband, daß alle Schatzmeister der Gesellschaften für eine prompte Überweisung der Beiträge Sorge trugen, so daß keine Außenstände zu verzeichnen waren. Die umfangreiche und gewissenhafte Arbeit des Kreisschatzmeisters wurde von den Revisoren, die in A. Mölter ihren Sprecher hatten, besonders herausgestellt. — Bei so viel Anerkennung hatte Ortsbürgermeister Manfred Kaufeld wenig Mühe, die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes in seiner Gesamtheit zu erwirken und gleichzeitig ein herzliches Dankeschön abzustatten.

Mit der Mitteilung, daß eine steigende Tendenz in der Mitgliederzahl zu verzeichnen sei, verschaffte sich der Kreisschatzmeister noch einmal Gehör. Nach dem Stand vom 1. Januar 1982 hat der Kreisverband jetzt 1277 Mitglieder gegenüber 1210 aus dem Vorjahr. Die Gesamtmitgliederzahl der acht Gesellschaften setzt sich wie folgt zusammen: 780 Schützen, 215 Damen und 282 Schüler und Jugendliche.

Leistungssteigerung im Schießsport

Die schießsportlichen Erfolge des Oberharzer Schützenbundes fanden ihren Niederschlag in den umfangreichen Ausführungen von Kreisschießsportleiter Jürgen Oppermann. Danach ist die positive Feststellung zu treffen, daß bei allen durchgeführten Schießen eine Leistungssteigerung zu verzeichnen war. Wie in jedem Jahr standen zunächst die Rundenfernwettkämpfe sowie die Kreismeisterschaften in LG, LP und KK im Blickpunkt. Aufgrund der erzielten Ergebnisse konnten wiederum einige Jugendliche zu den Landesverbandsmeisterschaften gemeldet werden. Es war zwar nur eine kleine Mannschaft, die es aber in sich hatte. Auch beim Frühjahrskonditionstest in Hannover waren Jugendliche aus dem Kreisverband vertreten, und bei der Vielzahl der Starter belegten sie achtbare Plätze. Einen hervorragenden 5. Platz errang die Damen-Mannschaft der BSG Lautenthal beim Rundenfernwettkampf in der Regionalliga Harz. Mit insgesamt 46 Vorstands- und Präsidiumsmitglieder hatte das Schießen zwischen den Schützenvögten, deren Stellvertreter und der Schießsportleiter eine gute Resonanz gefunden.

Viel Positives konnte auch diesmal wieder die Kreisdamenleiterin Margarete Abrameit in ihren Ausführungen in den Mittelpunkt rücken. Beim Damenwettkampf in LG auf Landesebene belegte die Mannschaft der BSG Lautenthal in der Gruppe 3 mit 5173 Ringen den 1. Platz. Aber auch der 6. Platz der SG Clausthal in der Gruppe 4 sowie der 5. Platz der SG Zellerfeld in der Gruppe 7 sollten nicht unerwähnt bleiben. Beachtliche Platzierungen gab es auch in der Juniorenklasse (weiblich) durch die Teilnehmer der SG Clausthal, so u. a. einen 1. Platz in der Mannschaftswertung beim KK-Liegendkampf.

Kreisjugendleiter Klaus Richter konnte auch wiederum von hervorragenden Ergebnissen seiner ihm anvertrauten Jugendlichen berichten. Vor allem bei den Landesverbandsmeisterschaften 1981 in Hannover konnten sich die Teilnehmer aus dem Oberharz gut platzieren. Besonders Heike Hausdörfer von der SG Clausthal kämpfte bravourös und wurde in der Disziplin KK Standardgewehr mit 541 Ringen

Vizemeisterin. Wie schon in den letzten Jahren beteiligte sich auch eine Mannschaft am Wettkampf um den Pokal des Landesjugendleiters. Nach vier Vorrundenkämpfen, wobei 11070 Ringe erzielt wurden, verfehlte die Mannschaft nur knapp den Endkampf. Abschließend richtete K. Richter an die Gesellschaften die Bitte, zu den bevorstehenden Sichtungsschießen für eine gute Beteiligung seitens der Jugendlichen Sorge zu tragen und sie weiter in ihren Aktivitäten zu unterstützen.

Im weiteren Verlauf der Zusammenkunft wurden auch die Sieger vom Rundenfernwettkampf 1981/82 durch Überreichung der Pokale und Urkunden geehrt. In einem Rückblick auf diese schießsportliche Veranstaltung stellte Kreisschießsportleiter Jürgen Oppermann noch einmal die Ergebnisse der jugendlichen Sportschützen heraus.

Eine Ehrung besonderer Art mußte Günther Berends über sich ergehen lassen, und zwar durch den Landesportleiter Wildhagen, der zunächst das über 20jährige Engagement des jetzigen Präsidenten um das Schützenwesen noch einmal rekapitulieren ließ. Seit 1973 sei er Schießsportleiter im Niedersächsischen Sportschützenverband und habe bei der Durchführung von Lehrgängen für geprüfte Schießwarte viel Sachverstand gezeigt. Auf Veranlassung von Präsident Dr. Kurt Trump wurde G. Berends nun zum Hauptschießsportleiter ernannt. Diese Ehrung wurde mit viel Beifall bedacht.

Die erforderlichen Wahlen zum Präsidium hatten folgendes Ergebnis: Durch einstimmige Wiederwahl wurden Hans Hein als stellv. Präsident und Chronist sowie Wilhelm Müller als Kreisschatzmeister in ihren Ämtern bestätigt. Als Kassenrevisoren werden Alfred Mölter, Willi Hübner und Bernd Jach (Ersatzmann) tätig sein.

Nach einer ausführlichen Aussprache über weitere aktuelle Fragen wurde bekanntgegeben, daß das Bundesschießen am 18. und 19. September in Clausthal-Zellerfeld stattfinden wird. In diesem Zusammenhang unterbreitete Kreisschießsportleiter Oppermann einen neuen Vorschlag für die Ordensverleihung, der von den Delegierten nach sachlicher Diskussion angenommen wurde.

In seinen abschließenden Worten dankte Präsident G. Berends allen Anwesenden für die sachliche Mitarbeit. In sich gefestigt könne der Kreisverband die neuen Aufgaben anpacken.

h. t.

dh 7.4.

Anschließen der Schützengesellschaft Clausthal

63 Schützen schossen um „Best und Meist“

Am letzten Wochenende führte die Schützengesellschaft Clausthal ihr erstes Schießen um „Best und Meist“ durch. Schützenvogt G. Lepa begrüßte die zahlreich erschienenen Schützen, darunter die Ehrenschießenvögte Walter Lentge und Herbert Leers sowie Ehrenschatzmeister Erich Müller. Nachdem G. Lepa traditionsgemäß die ersten Schüsse abgegeben hatte, kämpften 63 Schützen um die ersten Titel um „Best und Meist“ der Kleinkalibersaison 1982.

Ergebnisse KK: Schützenklasse: Best: Werner Bode; Meist: Herbert Mootz 39 Ringe; Altersklasse: Best: Hans Körper; Meist: Walter Lepa 37 R.; Seniorenklasse: Best: Wilhelm Strauch; Meist: Hugo Oppermann 37 R.; Damenklasse I: Best: Sabine v. Peinen; Meist: Sabine v. Peinen 37 R.; Damenklasse II: Best: Hannelore Bartschat; Meist: Inge Lepa 38 R.; Jugendklasse: Hans-J. Lepa 76 R.

Ergebnisse LG:

Schützenklasse: 1. Gerhard Oppermann 133 Ringe; 2. Werner Schubert 130 R.; 3. Michael Jach 129 R.; Altersklasse: 1. Walter Lepa 137 R.; 2. Siegfried Möglich 131 R.; 3. Gerhard Fischer 130 R.; Seniorenklasse: 1. Wilhelm Strauch 145 R.; 2. Herbert Leers 140 R.; 3. Josef Schrei 134 R.; Damenklasse I: 1. Sabine v. Peinen 132 R.; 2. Ingrid v. Peinen 132 R.; 3. Heike Hausdörfer 122 R.; Damenklasse II: 1. Margarete Abrameit 118 R.; 2. Inge Lepa 115 R.; 3. Hannelore Bartschat 110 R.; Jugendklasse: 1. Hans-J. Lepa 133 R.; 2. Claudia Möglich 129 R.; 3. Doris Lepa 128 R.

Ergebnisse LP:

Schützenklasse: 1. Gerhard Neuhäuser 139 R.; 2. Bernd Dresel 129 R.; 3. Günter Böhme 120 R.;

Altersklasse: 1. Bernd Jach 134 R.; 2. Hans Hausdörfer 134 R.; 3. Gerhard Lepa 91 R.; Seniorenklasse: 1. Josef Schrei 114 R.; Damenklasse II: 1. Helene Hinterpohl 125 R.

Kreisverband Oberharzer Schützenbund informiert:

Herbert Leers und Kurt Schell durch den NSSV ausgezeichnet

Der Niedersächsische Sportschützenverband hat am 17. April die Delegierten aus den 42 Kreisschützenverbänden zum 32. Landesschießentag nach Wolfenbüttel in die Lindenhalle eingeladen. Der Tagesordnungspunkt „Ehrungen verdienter Schützen“ wurde vom Präsidenten Dr. Trump in einem großen Rahmen durchgeführt. Aus dem Kreisverband Oberharzer Schützenbund wurden der designierte stellvertretende Schützenvogt Herbert Leers, Ehrenmitglied der Schützengesellschaft Clausthal, mit der großen goldenen Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes ausgezeichnet. Kurt Schell, Bürgerschützengesellschaft Lautenthal, erhielt die goldene Ehrennadel des Niedersächsischen Sportschützenverbandes.

Oberharzer Sportschützen erneut in Aktion

140 Teilnehmer bei den LG- und LP-Kreismeisterschaften

Der Kreisverband Oberharzer Schützenbund kann mit Recht darauf stolz sein, daß die Kreismeisterschaften eine so gute Beteiligung aufzuweisen hatten. Dank der Unterstützung durch die Schützengesellschaft Zellerfeld, auf deren Ständen die Meisterschaften ausgetragen wurden, sowie des Engagements der Schießsportkommission konnte auch diese neuerliche Zusammentreffen der Sportschützen erfolgreich durchgeführt werden.

Aufgrund ihrer Ergebnisse konnten sich einige Sportschützen für die Landesverbandsmeisterschaften in Hannover qualifizieren, und zwar in der Mannschaftswertung der Schülerklasse: Silke Möglich, Andrea Heyland und Jörg Fischer von der SG Clausthal; Jugendklasse (weiblich): Heike Fiekert, Birgit Ehrhardt und Andrea Müller von der SG Zellerfeld; Jugendklasse (männlich): Ulrich Pollmann, Hans-Jürgen Lepa und Klaus Finke von der SG Clausthal; Juniorenklasse: Heike Hausdörfer, Claudia Möglich und Sabine v. Peinen von der SG Clausthal; Damenklasse: Elvira Brand, Frauke Brandt und Doris Meier von der BSG Lautenthal. In der Einzelwertung konnten sich für einen Start in Hannover qualifizieren: Walter Lepa und Hans Hausdörfer, beide von der SG Clausthal, Gerd Schmid, SG Altenau, und Rainer Sigwarth, SAbt. Hahnenklee-Bockswiese.

Auszug aus der Ergebnisliste: Luftgewehr

Schülerklasse, Einzel (männlich): Kreismeister Jörg Fischer, SG Clausthal, 301 Ringe; (weiblich): Kreismeisterin Silke Möglich, 346 Ringe; 2. Andrea Heyland, 304 Ringe, beide SG Clausthal. — Mannschaftswertung (gemischt): Kreismeister Schützengesellschaft Clausthal 951.

Jugendklasse, Einzel (weibl.): Kreismeisterin Heike Fiekert, SG Zellerfeld, 348 Ringe; 2. Birgit Ehrhardt, SG Zellerfeld, 344 Ringe; 3. Susanne Hausdörfer, SG Clausthal, 343 Ringe. — Mannschaft: Kreismeister Schützengesellschaft Zellerfeld, 1027 Ringe; 2. Schützengesellschaft Clausthal, 993 Ringe. — Einzel (männl.): Kreismeister Ulrich Pollmann, SG Clausthal, 360 Ringe; 2. Ingolf Kammann, SG Zellerfeld, 341; 3. Hans-Jürgen Lepa, SG Clausthal, 337. — Mannschaft: Kreismeister Schützengesellschaft Clausthal, 1027 Ringe; 2. Schützengesellschaft Zellerfeld 875; 3. Schützengesellschaft Buntenbock 854.

Juniorenklasse, Einzel (weibl.): Kreismeisterin Heike Hausdörfer, 370 Ringe; 2. Claudia Möglich 356; 3. Sabine v. Peinen 323, alle SG Clausthal. — Mannschaft: Kreismeister Schützengesellschaft Clausthal, 1049 Ringe. — Einzel (männl.): Kreismeister Rüdiger Kammann, SG Zellerfeld, 348 Ringe; 2. Michael Jach, SG Clausthal, 334; 3. Rainer Schlüter, SB Wildemann, 312.

Damenklasse, Einzel: Kreismeisterin Elvira Brandt, 354 Ringe; 2. Frauke Brandt, 353, beide BSG Lautenthal; 3. Sigrid Milutinow, SG Clausthal, 334. — Mannschaft: Kreismeister Bürgerschützengesellschaft Lautenthal, 1047 Ringe; 2. Schützengesellschaft Clausthal 992; 3. Schützengesellschaft Zellerfeld 992.

Schützenklasse, Einzel: Kreismeister Hans Bruns, SG Altenau, 358 Ringe; 2. Jürgen Oppermann, SG Zellerfeld, 357; 3. Werner Bode, SG Clausthal, 355. — Mannschaft: Kreismeister Schützengesellschaft Clausthal, 1391 Ringe; 2. Schützengesellschaft Zellerfeld I, 1380 Ringe; 3. Schützengesellschaft Zellerfeld II, 1320 Ringe.

Damen-Altersklasse, Einzel: Kreismeisterin Margot Tuckermann, SG Zellerfeld, 321 Ringe; 2. Ingeborg Schwark, SG Buntenbock, 319 Ringe; 3. Inge Fiekert, SG Zellerfeld, 318 Ringe. — Mannschaft: Kreismeister Schützengesellschaft Zellerfeld, 943 Ringe; 2. Schützengesellschaft Clausthal, 860 Ringe.

Altersklasse, Einzel: Kreismeister Walter Lepa, SG Clausthal, 356 Ringe; 2. Kurt Schell, BSG Lautenthal, 345; 3. Hans Hausdörfer, SG Clausthal, 328. — Mannschaft: Kreismeister Schützengesellschaft Clausthal, 1010 Ringe; 2. Bürgerschützengesellschaft Lautenthal 934; 3. Schützengesellschaft Zellerfeld 917.

Seniorenklasse, Einzel (Halbprogramm): Kreismeister Ludwig Later, SG Zellerfeld, 193 Ringe; 2. Erich Papendick, SG St. Andreasberg, 187; 3. Hugo Oppermann, SG Clausthal, 183.

Luftpistole

Damen: Kreismeisterin Sigrid Milutinow, SG Clausthal, 330 Ringe. — Damen-Altersklasse: Kreismeisterin Helene Hinterpohl, SG Clausthal, 318 Ringe; 2. Hanna Wollburg, SG Clausthal, 297; 3. Elisabeth Wiehr, SB Wildemann, 282 Ringe.

Altersklasse, Einzel: Kreismeister Hans Hausdörfer, 351 Ringe; 2. Bernd Jach 344, beide SG Clausthal; 3. Horst Dröggkamp, SG Altenau, 330. — Mannschaft: Kreismeister Schützengesellschaft Clausthal, 992 Ringe.

Schützenklasse, Einzel: Kreismeister Gerd Schmid, SG Altenau, 370 Ringe; 2. Rainer Sigwarth, SAbt. Hahnenklee-B., 360 Ringe; 3. Gerhard Neuhäuser, SG Clausthal, 356 Ringe. — Mannschaft: Kreismeister Schützengesellschaft Zellerfeld, 1378 Ringe; 2. SAbt. Hahnenklee-B., 1343 Ringe. h. t.

Kreisverband Oberharzer Schützenbund Kreismeisterschaften im LG-Dreistellungskampf

Ermutigt durch die Erfolge beim Rundenfernwettkampf, wurden nun die Schüler und Jugendlichen der Schützengesellschaften Clausthal

und Zellerfeld an die Kreismeisterschaften im LG-Dreistellungskampf (liegend, stehend, kniend) herangeführt. Aus der Sicht des Kreisverbandes — und hier besonders von Kreisjugendleiter Klaus Richter — ist es bedauerlich, daß bislang nur diese beiden Gesellschaften in der Lage sind, ihre Jugendlichen für derartige schießsportliche Veranstaltungen zu motivieren. Vielleicht trägt diese Veröffentlichung ein wenig dazu bei, den Jugendleitern wieder Mut zu machen und ihrer Arbeit mit den jugendlichen Sportschützen neue Impulse zu geben.

Die Ergebnisse:

Schülerklasse: Kreismeisterin Silke Möglich, SG Clausthal, 532 Ringe.

Jugendklasse, Einzel (weiblich): Kreismeisterin Bettina Koch, 560 Ringe; 2. Susanne Hausdörfer 552, beide SG Clausthal; 3. Birgit Ehrhardt 537; 4. Andrea Müller 534; 5. Heike Fiekert 530, alle SG Zellerfeld; 6. Doris Lepa, SG Clausthal, 516. — Jugendklasse, Einzel (männlich): Kreismeister Ulrich Pollmann, 568 Ringe; 2. Hans-Jürgen Lepa 538; 3. Klaus Finke 536, alle SG Clausthal; 4. Ingolf Kammann 520; 5. Gerald Kurth 468, beide SG Zellerfeld. — Mannschaft (weiblich): Kreismeister Schützengesellschaft Clausthal, 1628 Ringe; 2. Schützengesellschaft Zellerfeld, 1601 Ringe; — (männlich): Kreismeister Schützengesellschaft Clausthal, 1642 Ringe. h. t.

DA 224

Vereinsmeisterschaft der Schützengesellschaft Clausthal in KK-Standard

Am 18. April führte die Schützengesellschaft Clausthal ihre Vereinsmeisterschaft im KK-Standard durch. Geschossen wurde je 10 Schuß liegend, kniend und stehend. Da die Schützen sehr wenig Trainingsmöglichkeiten hatten, wurden doch sehr gute Ergebnisse erzielt.

Die Ergebnisse im einzelnen:

Schützenklasse: 1. Werner Bode 255 Ringe; 2. Gerhard Neuhäuser 251 Ringe; 3. Dieter Weyland 224 Ringe.

Altersklasse: 1. Walter Lepa 265 Ringe; 2. Hans Hausdörfer 250 Ringe; 3. Günter Lepa 229 Ringe.

Seniorenklasse: 1. Wilhelm Strauch 139 Ringe; 2. Hugo Oppermann 133 Ringe; 3. Herbert Leers 130 Ringe.

Junioren (weiblich): 1. Heike Hausdörfer 264 Ringe; 2. Sabine v. Peinen 252 Ringe; 3. Claudia Möglich 252 Ringe.

Junioren (männlich): 1. Michael Jach 238 Ringe.

Jugend (weiblich): 1. Bettina Koch 247 Ringe; 2. Susanne Hausdörfer 246 Ringe; 3. Doris Lepa 235 Ringe.

Jugend (männlich): 1. H.-J. Lepa 266 Ringe; 2. Klaus Finke 246 Ringe; 3. Ulrich Pollmann 283 Ringe.

Dem Ehrengeschützenvogt Herbert Leers sprach Günter Lepa im Namen der Schützengesellschaft seine Glückwünsche aus. Er wurde am Tag zuvor auf dem Landesschützentag in Wolfenbüttel geehrt. U. G.

Kreisverband Oberharzer Schützenbund:

Meisterschaften im Kleinkaliber-Dreistellungskampf

BSG Lautenthal schuf gute Voraussetzungen für diese schießsportliche Veranstaltung

Begleitet von nicht gerade idealen Witterungsverhältnissen kämpften die Sportschützen des Kreisverbandes im ersten diesjährigen Wettbewerb mit scharfer Munition um die Würde des Kreismeisters im KK-Dreistellungskampf (liegend, stehend, kniend). Regen, Schneeschauer und dazwischen mal wieder Sonnenschein stellten große Anforderungen an die Aktiven.

Bei den ständig wechselnden Lichtverhältnissen war es nicht einfach, die Schüsse gut auf die Scheiben zu platzieren. Um diesen wetterbedingten Nachteil annähernd auszugleichen, wurden die einzelnen Scheiben durch Lampen angestrahlt. Der Bürgerschützengesellschaft Lautenthal gilt der Dank aller Sportschützen sowie der Schießsportkommission für den hervorragenden Einsatz; vor allem dafür, daß keine Kosten und Mühen gescheut wurden, um diese Meisterschaften unter guten schießtechnischen Voraussetzungen durchführen zu können.

In allen Wettkampfklassen wurden jedoch gute Ergebnisse erzielt, von denen einige zur Teilnahme an den Landesverbandsmeisterschaften berechtigen. So werden in der Jugendklasse (weiblich) die Schützengesellschaft Zellerfeld und bei der männlichen Jugend die Schützengesellschaft Clausthal je eine Mannschaft nach Hannover entsenden. Auch die Juniorinnen der Schützengesellschaft Clausthal konnten sich qualifizieren, ebenso die Damenmannschaft der BSG Lautenthal. Kurt Schell aus Lautenthal kann aufgrund seiner Platzierung in der Altersklasse ebenfalls in Hannover starten.

Auszug aus der Ergebnisliste:

Jugendklasse, weiblich: Kreismeisterin Andrea Müller, SG Zellerfeld, 242 Ringe; 2. Susanne Hausdörfer, 241 Ringe; 3. Doris Lepa, 240 Ringe, beide SG Clausthal. — Männlich: Kreismeister Klaus Finke, 257 Ringe; 2. Ulrich Pollmann, 254 Ringe; 3. Hans-Jürgen Lepa, 250 Ringe, alle SG Clausthal. — Mannschaftswertung, weiblich: Kreismeister SG Zellerfeld, 708 Ringe; 2. SG Clausthal, 690 Ringe. — Männlich: Kreismeister SG Clausthal, 761 Ringe.

Juniorinnen: Kreismeisterin Sabine v. Peinen 267 Ringe; 2. Claudia Möglich, 255 Ringe; 3. Heike Hausdörfer, 248 Ringe, alle SG Clausthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 770 Ringe.

Junioren: Kreismeister Michael Jach, SG Clausthal, 243 Ringe.

Damenklasse: Kreismeisterin Doris Meier, 258 Ringe; 2. Elvira Brandt, 250 Ringe, beide BSG Lautenthal; 3. Beate Koschnik, SG Zellerfeld, 246 Ringe. — Mannschaftswertung: Kreismeister BSG Lautenthal, 738 Ringe.

Altersklasse: Kreismeister Kurt Schell, BSG Lautenthal, 257 Ringe; 2. Walter Lepa, 252 Ringe; 3. Hans Hausdörfer, 246 Ringe, beide SG Clausthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 728 Ringe; 2. BSG Lautenthal, 658 Ringe.

Schützenklasse: Kreismeister Hans-Jürgen Dräger, SG St. Andreasberg, 260 Ringe; 2. Ernst Brandt, BSG Lautenthal, 258 Ringe; 3. Gerhard Neuhäuser, SG Clausthal, 255 Ringe. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 996 Ringe; 2. BSG Lautenthal, 987 Ringe; 3. SG Zellerfeld, 962 Ringe.

Seniorenklasse (Halbprogramm, 15 Schuß Auflage): Kreismeister Hugo Oppermann, 133 Ringe; 2. Herbert Leers, 132 Ringe, beide SG Clausthal; 3. Willi Burmeister, BSG Lautenthal, 130 Ringe; 4. Ludwig Later, SG Zellerfeld, 129 Ringe. h. t.

0.8.5.

Ein Jahr erfolgreicher Schießsport

Fachverband Schießsport hat fast 4700 Mitglieder

Auf ein Jahr erfolgreicher Arbeit konnte der Kreissfachverband Schießsport im Kreissportbund Goslar bei seinem gut besuchten Fachverbandstag im Schützenheim des Schützenvereins Goslar-Sudmerberg zurückblicken. Als Ehrengäste hieß der Fachverbandsvorsitzende Eberhard Hammes die Präsidenten der Kreisschützenverbände Gandersheim, Goslar und Oberharz, den Kreissportbundvorsitzenden Rosenberg und Sportleiter Huske (Wolfenbüttel) als Vertreter des neu gegründeten Bezirksfachverbandes Schießsport im Bezirkssportbund Braunschweig willkommen.

In seinem Jahresbericht stellte Vorsitzender Hammes heraus, daß der Fachverband Schießsport mit 4683 Mitgliedern inzwischen drittstärkster Fachverband im Kreissportbund Goslar sei. Das erste „Landkreis-Königsschießen“ und der damit verbundene Schützentag seien die herausragenden Veranstaltungen des Fachverbandes gewesen. Im vergangenen Jahr seien aus dem Sportstättenförderungsmitteln 28 000 DM für Schießstandneubauten mehrerer Schützengesellschaft als Zuschuß zur Verfügung ge-

stellt worden. Über die Zuschüsse für 1982 würden die Schützenvereine in naher Zukunft informiert.

In diesem Jahr will sich der Fachverband verstärkt der Talentförderung widmen. Stützpunkte sollen in den drei Kreisschützenverbänden eingerichtet werden, und zwar in Clausthal-Zellerfeld, Goslar, Bad Harzburg und Seesen.

Einstimmig sprachen sich die Delegierten dafür aus, das 2. Landkreis-Königsschießen und den damit verbundenen Schützentag anlässlich des Schützenfestes der Schützengesellschaft Clausthal am 17. Juli in Clausthal-Zellerfeld abzuhalten. — 1983 soll das Landkreis-Königsschießen in Seesen stattfinden.

Uneingeschränkte Zustimmung fand abschließend auch die Geschäftsordnung, in dem die Aufgaben des Kreissfachverbandes geregelt sind.

J. H.

6.5.

Guter Abschluß der diesjährigen Meisterschaften

Oberharzer Sportschützen gingen noch einmal voll zur Sache

Die Vielzahl der Meisterschaften innerhalb des Kreisverbandes für das Jahr 1982 fanden nunmehr mit dem KK-Liegendkampf, ausgetragen auf den Ständen der Schützengesellschaft Zellerfeld, einen guten Abschluß. Das Fazit zeigt auf, das in allen Disziplinen hervorragende Leistungen, insbesondere bei den jugendlichen Sportschützen, erzielt worden sind. Im Kreisverband besteht ein Potential von guten Sportschützen und das läßt für die Zukunft hoffen.

Für die Verantwortlichen gab es noch einmal allen Grund zur Freude, konnten sie doch mit der Beteiligung, aber auch hinsichtlich der Ergebnisse vollauf zufrieden sein. Immerhin 46 Teilnehmer (das war nicht immer so!) nahmen die Strapazen des KK-Liegendkampfes auf sich und schossen in ihren Wettkampfklassen um die Kreismeistertitel. Bei diesem Schießen handelt es sich um eine Disziplin, bei der jeder Sportschütze im Zeitlimit von zwei Stunden 60 Schuß liegend freihand schießen muß. Rechnet man die Probeschüsse hinzu, so muß jeder Teilnehmer 75 Schüsse liegend auf die Scheiben abfeuern. Und das setzt größte Konzentration und eine gute Kondition voraus, denn schon eine geschossene „Acht“ auf der Scheibe läßt alle Hoffnungen auf den Titel schwinden.

Mit der überzeugenden Leistung von 581 von 600 möglichen Ringen wurde Sabine von Peinen, SG Clausthal, in der Wettkampfkategorie „Juniorinnen“ Kreismeisterin. Ihr gelang es im Durchschnitt 9,7 Ringe zu erzielen. Eine ebenfalls ansprechende Leistung zeigte Klaus Finke, SG Clausthal, in der Jugendklasse (männlich) mit 572 Ringen. Überzeugen konnten auch diesmal wieder die Mädchen aus Clausthal und Zellerfeld. Sie lieferten sich einen spannenden Wettkampf und hatten am Schluß in der Mannschaftswertung die gleiche Ringzahl (1637) erreicht. Aufgrund der 5 Ringe Vorsprung bei der Gesamtsumme der letzten 10 Schüsse (274 Ringe für Zellerfeld und 269 Ringe für Clausthal) holten sich die Mädchen aus Zellerfeld die Kreismeisterschaft. Nach Hannover zu den Landesverbandsmeisterschaften werden aber beide Mannschaften fahren; ebenso auch die Mannschaften in der Wettkampfkategorie männl. Jugend und Juniorinnen.

Zum Abschluß sollten aber auch einige kritische Anmerkungen der Schießsportkommission

nicht verschwiegen werden, die sich insbesondere auf die Meisterschaften im KK-Liegendkampf beziehen. Der Sportschütze, wenn er zur Meisterschaft kommt, ist gänzlich auf sich gestellt; es fehlt ihm der Betreuer, der ihm in vielerlei Hinsicht behilflich sein könnte (z.B. Scheibenwechsel, um nur ein Beispiel zu nennen). Warum kann es nicht so sein wie bei den Jugendlichen, die sich einer guten Betreuung seitens der Jugendleiter erfreuen können. Jede Gesellschaft verfügt über Schießsportler — doch wo waren sie? Es besteht also aller Grund, sich auch hierüber einmal Gedanken zu machen!

Auszug aus der Ergebnisliste:

Jugendklasse, weiblich: Kreismeisterin Bettina Koch, SG Clausthal, 558 Ringe; 2. Heike Fiebert, SG Clausthal, 555 Ringe; 3. Doris Lepa, SG Clausthal, 553 Ringe; männl. Jugend: Kreismeister Klaus Finke, 572 Ringe; 2. Ulrich Pollmann, 561 Ringe; 3. Hans-Jürgen Lepa, 551 Ringe, alle SG Clausthal. — Mannschaftswertung, weiblich: Kreismeister SG Zellerfeld, 1 637 Ringe; 2. SG Clausthal, 1 637 Ringe; männliche Jugend: Kreismeister SG Clausthal, 1 684 Ringe.

Juniorinnen: Kreismeisterin Sabine v. Peinen, 581 Ringe; 2. Claudia Möglich, 563 Ringe; 3. Heike Hausdörfer, 558 Ringe, alle SG Clausthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1 702 Ringe. — Junioren: Kreismeister Michael Jach, SG Clausthal, 546 Ringe.

Damenklasse: Kreismeisterin Beate Koschnik, SG Zellerfeld, 572 Ringe; 2. Doris Meier, 570 Ringe; 3. Frauke Brandt, 557 Ringe, beide BSG Lautenthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister BSG Lautenthal, 1 661 Ringe.

Schützenklasse: Kreismeister Gerd Schmidt, SG Altenau, 575 Ringe; 2. Richard Koschnik, SG Zellerfeld, 574 Ringe; 3. Hans-Jürgen Dräger, SG St. Andreasberg, 570 Ringe. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 2 243 Ringe; 2. BSG Lautenthal I, 2 206 Ringe; 3. BSG Lautenthal II, 2 171 Ringe.

Altersklasse: Kreismeister Kurt Schell, BSG Lautenthal, 562 Ringe; 2. Hans Hausdörfer, 557 Ringe; 3. Walter Lepa, 555 Ringe, beide SG Clausthal. — Mannschaftswertung: Kreismeister SG Clausthal, 1 633 Ringe. h. t.

Oh. 15.5.

Von der Schützengesellschaft Clausthal

Das Offizium der Schützengesellschaft Clausthal lädt alle Mitglieder zu einer außerordentlichen Schützenfestversammlung am 12. Juni um 20 Uhr ins Schießheim ein. Anzug: Zivil. Die Tagesordnung hängt im Schützenheim aus.

Die Sportschützen der Schützengesellschaft Clausthal ermittelten in der vergangenen Woche die Vereinsmeister im KK-liegend-Kampf. Geschossen wurden 60 Schuß liegend. Die Ergebnisse im einzelnen:

Schützenklasse: 1. Richard von Peinen 568 Ringe, 2. Werner Bode 556, 3. Gerhard Neuhäuser 532 Ringe.

Juniorenklasse (weiblich): 1. Sabine von Peinen 580 Ringe, 2. Claudia Möglich 568, 3. Heike Hausdörfer 550.

Jugend (weiblich): 1. Bettina Koch 571, 2. Doris Lepa 557, 3. Susanne Hausdörfer 547.

Altersklasse: 1. Hans Hausdörfer 556, 2. Walter Lepa 556, 3. Günter Lepa 536.

Juniorenklasse (männlich): 1. Michael Jach 548 Ringe.

Jugend (männlich): 1. Ulrich Pollmann 568 Ringe, 2. Klaus Finke 567, 3. Steffen Jach 545.

Oh. 29.5.

Jugend-Sportschützen weiter auf Erfolgskurs

Ein 1. und 2. Platz sowie drei 3. Plätze waren die Ausbeute in Hannover

Der Niedersächsische Sportschützenverband hatte im Juni die Schützenjugend aufgerufen, ihre Landesverbandsmeister in den Wettbewerben Luftgewehr, Luftpistole und Kleinkaliber zu ermitteln. Die Teilnahme an den Landesverbandsmeisterschaften setzt zunächst die Erreichung der geforderten Qualifikationsringzahlen bei den Meisterschaften des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund in den einzelnen Disziplinen voraus. Diese Hürde nahmen die jugendlichen Sportschützen aus den Gesellschaften Clausthal und Zellerfeld mit Bravour, so daß einem Start in Hannover nichts mehr im Weg stand.

An zwei Tagen mußten die jugendlichen Sportschützen in den verschiedenen Disziplinen die Stände belegen. Da die Startzeiten aufgrund des umfangreichen Programmes unterschiedlich festgelegt waren, konnten die acht Jugendlichen beider Gesellschaften leider nicht gemeinsam die Fahrt nach Hannover antreten. Die Clausthaler Gruppe wurde begleitet von Richard und Ingrid von Peinen sowie Walter Lepa, während Klaus Richter und Jürgen Oppermann die Zellerfelder Mannschaft in ihre Obhut nahm. Dank des großartigen Engagements der Genannten erhielten die Jugendlichen die nötige Unterstützung, so daß sie optimal vorbereitet den Kampf um die höchsten Ringzahlen aufnehmen konnten.

Vor jedem Wettkampf erfolgte zunächst eine Waffenkontrolle, die durch eine Prüfplakette kenntlich gemacht wurde. Danach waren die Jugendlichen auf sich allein gestellt, bemüht, die etwas flatternden Nerven zu beruhigen und sich voll zu konzentrieren. Während Sabine von Peinen, Heike Hausdörfer, Claudia Möglich, Bettina Koch und Ulrich Pollmann schon über die nötige Wettkampferfahrung verfügten, für sie war es bereits der dritte Start bei den Landesverbandsmeisterschaften, bedeutete es für Heike Fiekert, Birgit Ehrhardt und Andrea Müller die Feuertaufe. Kein Wunder also, daß gerade sie besonders mit der verständlichen Nervosität zu kämpfen hatten, die sie aber schnell abstreifen konnten. Erschwerend kam noch hinzu — doch damit hatten alle Teilnehmer fertig zu werden — daß das zum Zeitpunkt des Wettkampfes vorherrschende hochsommerliche Wetter mit den entsprechenden Temperaturen allen arg zusetzte. Anlehnend an die Worte aus Schillers Glocke kann man die Voraussetzungen so skizzieren: „...heute soll der Wettkampf steigen, von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß!“ Doch die für so einen strapaziösen Wettkampf nicht gerade angenehmen äußeren Bedingungen ließen die Jugendlichen aber nicht „weich“ werden. Nein, im Gegenteil, sie haben brav durch bis zum Schluß.

Verständlich der Jubel bei den Jugendlichen und ihren Betreuern, als nach Abschluß dieser schießsportlichen Mammut-Veranstaltung die Platzierungen der Oberharzer Jugend-Sportschützen feststand, wobei ein 1. und 2. Platz sowie drei 3. Plätze zu Buch standen. So wurde Ulrich Pollmann, SG Clausthal, im LG-Dreistellungskampf der Jugend (60 Wettkampfschüsse, je 20 liegend, stehend, kniend und Probeschüsse, Zeit: 150 Minuten) Landesmeister. Im gleichen Wettbewerb belegte Bettina Koch, ebenfalls SG Clausthal, bei der weiblichen Jugend den 3. Platz. In der Disziplin KK Standard (60 Wettkampfschüsse, jeweils 20 Schuß liegend, stehend, kniend und Probeschüsse, Zeit: 150 Minuten) erreichten Sabine von Peinen, Heike Hausdörfer und Claudia Möglich (alle SG Clausthal) in der Mannschaftswertung der weiblichen Juniorenklasse den 3. Platz. Beim Wettbewerb Luftgewehr (40 Wettkampfschüsse

und 10 Probeschüsse, Zeit: 75 Minuten) errangen die drei vorgenannten Juniorinnen die Vizemeisterschaft. Heike Fiekert, Birgit Ehrhardt und Andrea Müller (alle SG Zellerfeld) belegten in der gleichen Disziplin den 3. Platz.

Die Siegerehrung wurde in Hannover von Landessportleiter Wildhagen vorgenommen, wobei er den jugendlichen Sportschützen die Siegermedaillen und Urkunden überreichte. Den Jugendlichen sei an dieser Stelle namens des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund für ihr sportliches Verhalten während des Wettkampfes sowie den Betreuern für die hervorragende Unterstützung Dank gesagt. Mögen diese neuerlichen Erfolge bei diesen Landesverbandsmeisterschaften zugleich aber auch ein Ansporn für alle Jugendlichen sowie für die Jugendleiter der anderen Gesellschaften des Kreisverbandes sein.

h.t.



Bei den diesjährigen Landesverbandsmeisterschaften waren diese jugendlichen Sportschützen erneut erfolgreich: stehend von links nach rechts: Jugendleiter Richard v. Peinen, Sabine v. Peinen, Ulrich Pollmann, Heike Hausdörfer, Bettina Koch, Claudia Möglich, Heike Fiekert und Jugendleiter Klaus Richter. Davor knieend von links: Andrea Müller und Birgit Ehrhardt.

Foto: H. Fiebig

BA 67

Schützenfestversammlung der Schützengesellschaft Clausthal

Zu ihrer diesjährigen Schützenfestversammlung hatte das Offizium der Schützengesellschaft Clausthal am vergangenen Samstag eingeladen. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern konnte Schützenvogt Günter Lepa die Ehrenschützenvögte Walter Lentge und Herbert Leers sowie Ehrenschätzmeister Erich Müller und Ehrenmitglied Hans Nelle begrüßen. Nach Verlesen des Protokolles der Jahreshauptversammlung ging G. Lepa zum nächsten Punkt der Tagesordnung, „Schützenfest 1982“, über. Traditionsgemäß werden Trommler und Pfeifer die Einwohner Clausthal-Zellerfelds zum Schützenfest einladen.

Das Schützenfest wird am Freitag mit dem Potterabendschießen ab 14 Uhr eröffnet. Neu hinzugekommen ist die Kaffeetafel, die ab 16 Uhr für Schützenschwestern und Schützenfrauen im Schießheim stattfindet. Die Sieger des Potterabendschießens werden um 20 Uhr vor Beginn des Schützenballes bekanntgegeben. Abschluß des Freitags ist das Eröffnungsfeuerwerk um 22.30 Uhr.

Der Festumzug am Samstag ist der Höhepunkt des Schützenfestes. Alle Teilnehmer treten um 13.45 Uhr auf dem Schützenplatz der Schützengesellschaft Zellerfeld an. Die Schützengesellschaft Clausthal bittet schon jetzt alle Einwohner ihre Häuser zu schmücken, um damit ihre Verbundenheit gegenüber den Schützen auszudrücken. Ab 16 Uhr findet das Kreiskönigsschießen statt. Mit der Siegerehrung der Kreiskönige findet der Samstag seinen würdigen Abschluß.

Das Neue Berghornisten-Corps wird am Sonntag morgen den Weckruf durchführen. Das Festessen beginnt um 11 Uhr im Schießheim, bei dem die Ehrungen im Mittelpunkt stehen werden. Nach Abgabe der Ehrenschüsse wird das Festschießen ab 14 Uhr fortgesetzt.

Auch dieses Jahr wird am Montag der Kinderumzug ab Erzstraße (alte Robert-Koch-Schule) durchgeführt. Die Festscheiben können an diesem Tag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr beschossen werden.

Am Dienstag werden vor Beginn des Schärperfrühstückes um 10 Uhr die neuen Trophäenträger im Schießheim bekanntgegeben. Die Damenabteilung trifft sich mit ihren geladenen Gästen um 11 Uhr zu ihrem Damenfrühstück in der Gaststätte „Zum Wildschütz“. Die Proklamation und Preisverteilung um 20 Uhr im Schießheim bildet mit dem Feuerwerk den Abschluß des diesjährigen Schützenfestes.

Neben den Festscheiben, der Volkskönig- und Königinscheibe wird dieses Jahr eine Alex-Hoffmann-Gedächtnisscheibe in begrenzter Auflage (Ringwertung) zur Verteilung kommen. Diese Scheibe kann nur von Mitgliedern des Deutschen Schützenbundes beschossen werden. Schützenschwestern und Schützenbrüder, die beim Schützenfestschießen am 10. und 11. Juli verhindert sind, können vorschießen, wenn sie ihren Antrag schriftlich bis zum 3. Juli abgegeben haben. — Bemängeln mußte Schützenvogt G. Lepa den Einsatz beim Arbeitsdienst und hofft, daß die Beteiligung in Zukunft besser wird.

U.G. 09 15.682

Er bleibt der Heimat treu

Friedrich Reinecke (Bockenem) wird 85 Jahre alt



Friedrich Reinecke wurde am 2. Juli 1897 als Sohn des Maschinenwärters Reinecke (an der Osteröder Straße in Clausthal) geboren, er kann daher am morgigen 2. Juli den 85. Geburtstag im Kreise seine Lieben feiern, mit denen er schon länger in Bockenem wohnt. Der Jubilar

nimmt auch in der Fremde immer noch regen Anteil an den lokalen Geschehnissen seiner Heimat, worüber ihn die „Öffentlichen Anzeigen“ tagtäglich informieren. Von 1909 bis 1911 besuchte F. Reinecke die Clausthaler Bürgerknabenschule an der Graupenstraße. Nach der Schulentlassung erlernte er das Schlosserhandwerk bei den damaligen Gebr. Münder in Zellerfeld. Danach wurde er als Betriebsschlosser bei der einstigen Firma Butzke & Co. AG. für Metall-Industrie (am Bauhof) eingestellt. Nach Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg bildete er sich bei der Firma Butzke weiter und wurde Vorarbeiter bzw. Meister in der Dreherei. Danach nahm er an einem Ausbildungskursus für Berufsschullehrer an der Kunstgewerbeschule in Hildesheim teil. 1920 folgte offiziell die Meisterprüfung, die ihn auch befähigte, über viele Jahre hindurch als Fachlehrer für das Metallgewerbe an der hiesigen Berufsschule nebenamtlich zu unterrichten.

Von 1927 bis 1945 führte F. Reinecke gemeinsam mit dem inzwischen verstorbenen Dipl.-Ing. Walter Bode Kinovorführungen durch, und zwar nicht nur im Zellerfelder Bürgergarten und in den „Deuli“, sondern auch in anderen Harzorten. Daneben, d. h. von 1930 bis 1945, war er als Schlossermeister am Eisenhüttenmännischen Institut der Bergakademie tätig.

Dann kam der Umzug nach Bockenem, wo Friedrich Reinecke mit seiner Frau in den Jahren 1950/51 ein Lichtspieltheater, nämlich die „Schauburg“, eröffnete, das aber seit 1972 in fremde Hände übergegangen ist. Als Angehöriger der mit den Clausthaler Schützen eng befreundeten Bockenemer Schützenvereinigung besucht F. Reinecke auch alljährlich das Clausthaler Schützenfest, wo er im Schützenheim meist als Sprecher der Bockenemer Gäste in Erscheinung tritt.

AwI
Archiv-Foto: -m

09. 17.

anende in Clausthal-Zellerfeld:

„Tag der Schützen des Landkreises Goslar“

Majestäten schießen um Kreiskönigswürde – Bannerweihe vor dem Rathaus

Vorigen Jahr das 1. Landkreiskönigstages Kreisschützenverbandes Schießsport im des Goslarer Schützenfestes durchgeführt und eine so hervorragende Resonanz wurde beschlossen, diese Schießveranstaltung im jährlichen Wechselreis Goslar zu veranstalten. Eine Neuerfahrung nun das Königsschießen am Samstag, 17. Juli, in Clausthal-Zellerfeld gebender Schützenverband ist dies- kreisverband Oberharzer Schützenbund, besonders die Schützengesellschaft die ihr Volks- und Schützenfest für die Organisation des 2. Landkreisschießen verantwortlich zeichnet.

Stelle des üblichen Ausmarsches der gesellschaft Clausthal, wobei sie ihre en Trophäenträger sowie auch die te abholte, tritt nun ein großer Festan werden sich alle Kreisschützenver- s Landkreises Goslar mit ihren Gesell- beteiligen und dabei ihre Könige und räger der Öffentlichkeit präsentieren, von Fahnenabordnungen, Schützen lich mehreren Musikzügen.

stzug wird sich am Samstag auf dem platz in Zellerfeld um 13.45 Uhr auf- Der Abmarsch durch die Bergstadt bis tützenplatz in Clausthal erfolgt um und führt über die Goslarsche Straße, und Adolf-Römer-Straße bis zum Rat-

t nun der erste Höhepunkt dieses Tages en, und zwar die Weihe der neuen darte des Kreisschützenverbandes Gos- die dank der großzügigen Unterstüt- Kreisdirektor Müller überreicht wer- en. Die feierliche Fahnenweihe wird ndrat Pahl vorgenommen, wobei der ter Schützenbund seine eigene Stan- s Traditionsfahne zur Verfügung stel-

Beendigung des feierlichen Aktes, dem ich die Bevölkerung ihre Aufmerksam- enken wird, erfolgt der Weitermarsch zuges über die Rollstraße, Buntenbö- ke und Schlagbaum zum Festplatz. Das um den „Superkönig“ beginnt dann hr auf den Ständen der Schützengesell- lausthal. Teilnahmeberechtigt am Land- igsschießen sind alle an diesem Tag den Könige und sonstige Würdenträger reine und Geschlechter. Die Teilnehmer

müssen Mitglied im Deutschen Schützenbund sein und als Startberechtigung ihre Ketten tra- gen. Der Wettkampf ist in drei Klassen einge- teilt, und zwar Jugend bis 20 Jahre (Landkreis- Jugendkönig), Damen ab 21 Jahre (Landkreis- Königin) und Schützen ab 21 Jahre (Landkreis- König), wobei die Jugendlichen Luftgewehr frei- hand und die Damen und Schützen Kleinkaliber aufgelegt schießen. Die Schießbedingungen für alle Klassen: ein Probeschuss und ein Wertungs- schuss; der jeweils niedrigste Teiler wird ge- wertet. Die Proklamation ist gegen 19 Uhr vor-

gesehen und wird von Landrat Pahl im Festzelt vorgenommen.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß die Teilnehmer am Kreiskönigsschießen vor dem Umzug ihre Gewehre im Schützenheim Clausthal abgeben können, wo entsprechende Vorkehrungen für eine sachgemäße Unterbrin- gung (unter Aufsicht) getroffen werden. Bleibt nur noch zu hoffen, daß auch der Wettergott sich wohlwollend den Schützen gegenüber zeigt und dieser Veranstaltung den nötigen Glanz gibt. h. t.

82 12.9

Gelungener Schützenfestauftakt

Mit dem Polterabendschießen gab die Schützengesellschaft Clausthal den Startschuss für das Volks- und Schützenfest. Diese traditionelle Veranstaltung hatte wiederum eine gute Beteiligung aufzuweisen. Es nahmen 60 Schützen am Schießen teil. Schützenvogt Günter Lepa stellte diese Tatsache in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, bevor er die Best- und Meistmänner der einzelnen Klassen bekanntgab. Im Anschluß daran vereinte der Schützenball mit Tombola Gäste und Mitglieder im Schützenheim. Ein Eröffnungsfeuerwerk war der würdige Abschluß dieses Tages, der sicher alle in die richtige Schützenfeststimmung versetzt hat.

Bestmann in der Schützenklasse wurde: Karl-Heinz Geng — Meistmann Dieter Weyland, 38 Ringe — Altersklasse: Bestmann Walter Lepa, 39 Ringe — Seniorenklasse: Bestmann Wilhelm Strauch, Meistmann Wilhelm Strauch, 36 Ringe — Damenklasse I: Bestmann Ursula Schubert, Meistmann Heike Hausdörfer, 38 Ringe — Damenklasse II: Bestmann Helene Hinterpohl, Meistmann Inge Lepa, 32 Ringe.

Die Jugendklasse stellte mit Claudia Möglich den Sieger.

Die Sieger beim LG- und LP-Schießen

Jugendklasse LG: 1. Claudia Möglich 139 Ringe, 2. Doris Lepa 129, 3. Hans-Jürgen Lepa 129.

Schützenklasse LG: 1. Michael Jach 136 Ringe, 2. Werner Schubert 131, 3. Dieter Weyland 129.

Altersklasse LG: 1. Siegfried Möglich 133 Ringe, 2. Walter Lepa 133, 3. Hans Hausdörfer 132.

Seniorenklasse LG: 1. Herbert Leers 141 Ringe, 2. Josef Schrei 136, 3. Otto Marklein 134.

Damenklasse I LG: 1. Heike Hausdörfer 135 Ringe, 2. Sabine von Peinen 130, 3. Hannelore Koch 119.

Damenklasse II, LG: 1. Inge Lepa 117 Ringe, 2. Hannelore Bartschat 104, 3. Ursula Bode 77.

Schützenklasse LP: 1. Bernd Dresel 129 Ringe, 2. H.-J. Bügling-Porde 128, 3. Herbert Mootz 107.

Altersklasse LP: 1. Hans Hausdörfer 130 Ringe, 2. Bernd Jach 118, 3. Heinz Wollburg 116.

Seniorenklasse LP: 1. Josef Schrei 106 Ringe, 2. Otto Marklein 103.

Damenklasse I, LP: 1. Sigrid Milutinov 120 Ringe.

Damenklasse II, LP: 1. Helene Hinterpohl 113 Ringe, 2. Hanna Wollburg 104.

Die Schützengesellschaft Clausthal im Wandel der Zeiten

Die Schützengesellschaften zählen, allgemein betrachtet, zu den ältesten Vereinen überhaupt. Oberharz sind sie überwiegend aus den im Jahrhundert nach hier eingewanderten Bergleuten hervorgegangen; sie trugen anfangs als Hilfe das sog. Berghackel, das sie zum Schutz vor Kriegshorden und gegen räuberische Einfälle benutzten. Eine Bergordnung aus dem Jahr 1424 sagt schon, daß die Bergknappen verpflichtet waren, „ihrem Landesfürsten gegen die Feinde drei Tage von dem Berge zu Hilfe zu ziehen“. Nach der Einführung der Feuerwaffen fanden sich aber auch schon Männer, die Schießen gewissermaßen als Sport betrieben und nach der Scheibe schossen. Daraus wurden dann nach und nach festgefügte Schützengesellschaften, eben die Schützengesellschaft

in der Frühzeit des Oberharzberger Bergbaus — ist hierbei von den Verhältnissen des 16. Jahrhunderts auszugehen — war Clausthal der Sitz der Berghauptmannschaft (später Oberbergamt genannt); sie war die in allen Verwaltungssachen zuständige Behörde für den gesamten Oberharz. Erst 1866, als Hannover an Preußen fiel, widmete sich das nunmehrige preussische Oberbergamt ausschließlich bergmännischen Belangen. Viele Vorhaben und Pläne der Schützengesellschaften mußten daher erst der Berghauptmannschaft zur Genehmigung vorgelegt werden. Das galt nicht nur für die Haltung der Sicherheitsvorkehrungen beim jentlichen Schießen.

Die Schützengesellschaft Clausthal stand aber auch der Stadt gegenüber in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis; letztere hatte ein großes Mitspracherecht, das praktisch erst in der Mitte des ersten Weltkrieges endete. Bis dahin mußte das von den Schützen gewählte Offizium dem Magistrat bestätigt werden. Ferner war das Offizium verpflichtet, dem Magistrat jährlich die Rechnungen zur Prüfung vorzulegen. Nachstehend eine Aufstellung wichtiger Fakten, die mancherlei Eindrücke aus der Geschichte der Clausthaler Schützengesellschaft über einen langen Zeitraum hinaus vermitteln:

1760: Die aus diesem Jahr stammende erste „Clausthalische Schützenordnung“ wurde von dem ersten Grubenhagenschen Berghauptmann Sigismund v. Quast bestätigt. Weitere Schießordnungen der Jahre 1749, 1787 und 1826 sind ebenfalls von dem jeweiligen Berghauptmann bestätigt worden. Punkt 8 der Schützenordnung von 1579 lautet: „Wer als Bürger oder Bürgerskind an den vom Berghauptmann, Richter, Rat oder Schöffen aus Mitteln des fürstlichen Bergwerks verordneten sonntäglichen Schießen... teilnehmen möchte, muß ein eigenes Gewehr haben, damit er im Notfall seinem Fürsten und Herrn mit der Waffe diene.“

1647: Aufruf von Richter und Rat der Stadt zur Wiederaufnahme der gewohnten Schießübungen, um so den Brauch des Selbstschutzes zu erhalten.

1735: Es wurde von Richter und Rat der Stadt ein „Reglement, wie es künftig mit dem Bürgerschießen allhier zu halten“ aufgestellt.

Beim solennen Bürgerschießen (solenn = festlich, feierlich) im selbigen Jahr erhöhte der Berghauptmann die Zahl der als Fahnenbegleiter am Festzuge teilnehmenden je Fahne auf 40 Mann (vorher waren es nur 20). Später, gegen Ende des 18. Jahrhunderts, wurde eine Fahne von 100 bis 200 Menschen begleitet.

1760: Nach der Bergordnung vom 22. 11. des genannten Jahres soll Oberbergmeister Harzig die Bergburschen zur Teilnahme am Nebenschießen anhalten, wozu der Berghauptmann eine wöchentliche Beihilfe von 2 Talern auf drei Jahre aus der Kammereikasse bewilligte. (Nebenschießen heißt so viel wie Junggesellenschießen.)

1785: Als die heranwachsenden Pöckknaben um die Genehmigung eines eigenen Schießens baten, hatte der Berghauptmann Bedenken und empfahl den Eintritt diesen jungen Leuten bei den Junggesellen-Schützen. (Die Gesellschaft der jungen Schützen hatte sich ziemlich zerstreut und sich auch beim diesjährigen solennen

Bürgerschießen nicht am Aufzuge der Schützen beteiligt.)

1789: Der Bergmann Helling erhielt vom Stadtgericht wegen wilden Schießens am 1. 7. zur Strafe 24 Stunden Gefängnis.

1797: Als das solenne Bürgerschießen gefeiert werden sollte, war die Stadtverwaltung gegen jeden Aufzug der Schützen, weil sie befürchtete, zuchtlose Elemente könnten im Rathause, wo gerade Bauarbeiten ausgeführt wurden, durch das Schießen aus Fenstern großes Unheil anrichten.

1799: Das sog. Tractement (die Bewirtung der Ratspersonen), des Offiziums, der Fähnriche der Schützen und der Bergleute während der Schützenfeste auf Kosten der Stadt wurde durch Verfügung des Berghauptmanns wegen der damaligen Teuerung von 24 Mgr. bis zu 1 Taler 12 Groschen umgewandelt.

1823: Gesuche der Schützen, das solenne Bürgerschießen begehen zu dürfen, schlug der Berghauptmann unerwartet ab. Wahrscheinlich fürchtete er unter den Schützen Revolutionäre.

1824: Der Münzschmied Friedrich Finke wurde vom Clausthaler Stadtgericht zu 3 Groschen Strafe verurteilt, weil er beim Schießen geraucht und sich gegen das Offizium ungebührlich benommen hatte.

1825: Nach Meinung von Richter und Rat der Stadt war das Fest unerwünscht, weil gerade ein solennes Fest viel loses Gesindel, wie Orgelspieler, Seiltänzer u. a. anlocke und so die Sittlichkeit gefährde.

1838: Das solenne Bürgerschießen wurde erlaubt, obwohl der Berghauptmann es als überflüssig ansah. Unter großer Beteiligung von Auswärtigen wurde dieses „Freischießen und Harzer Schützenfest“ vom 21. bis 29. 7. groß gefeiert.

Ende Oktober desselben Jahres verfügte der Berghauptmann die Verlegung der bisher auf dem Clausthaler Marktplatz gehaltenen beiden Jahrmärkte um St. Michaelis und Ostern nach dem Schützenplatz bei gleichzeitiger Abhaltung der Schützenfeste. Damit sollte der wirtschaftlich schwachen Schützengesellschaft geholfen werden.

1845: In diesem Jahr lehnten sowohl der Berghauptmann als auch Richter und Rat die

Haltung des Schützenfestes ab, weil bei den vorjährigen Feiern in Clausthal und Zellerfeld „Unordnungen“, sicher solche politischer Art, vorgefallen waren. Außerdem wurde wohl auch auf den großen Clausthaler Stadtbrand im Jahr 1844 Rücksicht genommen.

1858: Der Magistrat ernannte das Schützenoffizium, bestehend aus dem Schützenvogt und einem oder zwei Siebenern. Dazu kam während des Freischießens gegebenenfalls noch der Fähnrich. (Die Schützenschreiberei bestand aus Schützenschreiber, Schützendiener, zwei Scheibenzeigern und einem Trommler; beim Freischießen waren zwei Trommler und zwei Pfeifer.)

1874: Am 10. 9. lehnte der Magistrat die Genehmigung einer Haussammlung für die Anschaffung einer neuen Schützenfahne (anscheinend für die Junggesellen) ab. „Die Schützenfeste der Junggesellen seien durch ihre 12- bis 15jährigen Abstände ins Vergessen geraten.“

1879: Als das Schützen-Offizium seine Ämter infolge von Streitigkeiten niederlegte, bestellte der Magistrat den Senator F. H. Kulle zum einstweiligen Vogt.

1880: Auf den Antrag des Bürgermeisters Denker ordnete der Magistrat am 21. 2. die Verkürzung des Schützenfestes von zehn auf fünf Tagen an.

Ihre volle Selbständigkeit erlangte die Schützengesellschaft Clausthal erst in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg. Die Stadt hatte kein Aufsichts- bzw. Mitspracherecht mehr bei der Besetzung des Offiziums und seiner Bestätigung. Das bezieht sich auch auf die Rechnungslegung. Die Schützengesellschaft kündigte der Stadt den Schützenplatz mit Wirkung vom 1. 10. 1921. „Für die Wohlfahrtseinrichtungen und Spielbewegungen soll der Platz jederzeit, mit Ausnahme des Schützenfestes, zur Verfügung gestellt werden.“ (Schützenprotokoll vom 2. Juli 1921.)

Nachdem der Platz im Jahr 1971 durch Entgegenkommen der Stadt mit einer wassergebundenen Decke versehen wurde, hat sie aber das Recht, ihn für Zwecke, die dem allgemeinen Wohl dienen, zu benutzen. Sonst steht der Platz den Schützen ohne Einschränkung allein zur Verfügung.

A. Wiese

Ein glanzvoller Tag für das Schützenwesen

Umzug mit ca. 800 Schützen - Feierliche Fahnenweihe vor zauberhafter Kulisse - Königswetter zum Königsschießen - Anerkennung und Dank für die Organisatoren

Der Tradition nach ist der Sonntag der Höhepunkt des alljährlichen Festes der Clausthaler Schützen. Daß in diesem Jahr die Vorzeichen ein wenig anders waren, daß der Samstag dem Sonntag die „Show“ stahl, lag daran, daß das Kreiskönigsschießen, das in diesem Jahr im Landkreis Goslar zum 2. Mal stattfand, im Zusammenhang mit dem Clausthaler Schützenfest ausgetragen wurde. Aus diesem Anlaß fand am Samstag, nach einem Empfang im Rathaus, ein Umzug vom Schützenplatz in Zellerfeld zum Schützenplatz in Clausthal statt. 38 Schützengesellschaften aus dem gesamten Landkreis Goslar nahmen mit ihren Abordnungen, Majestäten und Fahnen, mit Kapellen und Spielmannszügen daran teil, ein prachtvolles, farbenfrohes Bild. Höhepunkt dieses Umzuges war dann die feierliche Weihe einer Standarte vor der Marktkirche, gegenüber dem Rathaus. Königswetter, wie man es sich nicht besser hätte wünschen können — nicht zu warm, aber auch nicht zu kühl —, trug dazu bei, daß viele hunderte Zuschauer Zeugen dieses feierlichen Ereignisses und des Festzuges wurden. Dieser Tag der Könige klang abends mit der Proklamation der neuen Landkreisschützenkönige im Festzelt aus — ein wahrhaft glanzvoller Tag für das gesamte Schützenwesen im Landkreis Goslar —, ein Tag, wie man ihn sich nicht hätte gelungener und schöner vorstellen können — so auch die Resonanz bei allen Gästen und Schützen, die von außerhalb an diesem Fest teilgenommen hatten. Der Sonntag mit dem Festessen als Höhepunkt gehörte dann den Clausthaler Schützen und ihren Gästen wieder allein, und da die offiziellen Abordnungen, die Gäste auch aus Frankreich, die erst zur 450-Jahrfeier kommen werden, fehlten, war es so etwas wie ein Familienfest in heiterer Atmosphäre, an dem nur die befreundeten Schützen aus Buntenthoek und Zellerfeld und natürlich Gäste teilnahmen.

Empfang: Bürgermeister Harre:

„Wir sind stolz, das Kreiskönigsschießen in unserer Stadt zu haben“

Es war ein volles Programm, das die offiziellen Vertreter des Landkreises, der anderen Schützenbünde von Goslar und Gandersheim und natürlich Gastgeber — Schützen und Bergstadt am Samstag zu absolvieren hatten. Bei einem Empfang, den die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld im Rathaus am Samstag vormittag gab, begrüßte Bürgermeister Harre die Gäste und erklärte: „Wir sind stolz darauf, daß das Königsschießen in diesem Jahr in Clausthal-Zellerfeld stattfindet.“ Harre wies auf das in einigen Wochen stattfindende 450jährige Jubiläum in der Bergstadt hin und meinte, daß der große Umzug schon einmal Generalprobe für diesen Weg sei, obgleich er sich dann im September in genau umgekehrter Richtung, von Clausthal nach Zellerfeld, bewegen werde. Die Schützen, so der Bürgermeister, seien mehr als nur traditionsverbundene Vereine, sie lernten, die Dinge mit Augenmaß zu sehen und mit sicherer Hand und sicherem Blick anzugehen, Eigenschaften, die man auch im täglichen Leben brauche. Die Schützenfeste in Norddeutschland verglich Harre mit dem rheinischen Karneval, nicht etwa, daß die Schützen es „toller“ trieben als die Narren, sondern weil auch hier Präsidenten, Majestäten und Würdenträger eine Rolle spielten, daß aber im Gegensatz zur starren Monarchie stets die die Insignien der Macht trügen, die sich als die Besten erwiesen hätten, daß so also so manches Staatsgefüge in Frage gestellt würde. Da aber auch ein bißchen Glück dazu gehöre, den besten Schuß abzugeben, so wünschte er diesem Kreiskönigsschießen und allen amtierenden Königen dieses Glück, und es werde sich zeigen, so Harre, daß Glück schließlich doch nur der Tüchtige habe.

Freude und Stolz auch beim Oberharzer Schützenbund über die Ausrichtung des Kreiskönigsschießens in Clausthal-Zellerfeld. Der Präsident Günter Behrends sah darin eine gute Gelegenheit zu demonstrieren, welch guter Schützengeist im Harz und am Harz herrsche. Zum Zeichen des guten Kontaktes zu den übrigen Schützenverbänden zeichnete er den Präsidenten des Kreisschützenverbandes Goslar, Fritz Schneider, mit der Ehrennadel des Oberharzer Schützenbundes aus.

Umzug und Fahnenweihe

Ein prächtiges Bild bot sich den vielen Zuschauern, die die Straßen säumten, am Sonnabendmittag, als der lange Zug mit ca. 800 Schützen durch die fahnergescmückten Straßen der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld zog, angeführt von Reitern des hiesigen Reitvereins und begleitet von vielen Spielmannszügen und Kapellen in bunten Uniformen. Höhepunkt war schließlich die Fahnenweihe vor dem Rathaus. Alle Schützen und Gäste nahmen Aufstellung vor dem Rathaus, die Formation reichte von der alten Apotheke bis zur Kreuzung. Die Fahnen-träger formierten sich gegenüber auf dem erhöhten Rasenstück vor der Kirche und hier, eingerahmt von den alten Fahnen der Schützen-gesellschaften aus dem gesamten Landkreis Goslar, wurde die Fahnenweihe der Kreisstandarte des Kreisschützenverbandes Goslar vollzogen. Die Standarte des Oberharzer Schützenbundes wurde dann von dem stellv. Landrat Homann mit dieser neuen Standarte zusammengelegt und damit ihrer Bestimmung übergeben.

Der Vorsitzende des Kreisschützenverbandes Goslar, Friedrich Wilhelm Schneider, sagte Dank dafür, daß der Kreisschützenverband Goslar seine Standarte mit der Traditionsfahne des Oberharzer Schützenbundes weihen dürfe. Für die Schützen sei die Fahne auch heute noch, in einer Zeit, in der so viele Menschen die Bedeutung von Fahnen in Frage stellen, ein äußeres Zeichen der innerlichen Zusammengehörigkeit. „Für uns ist unsere Fahne das Sinnbild für die Gemeinschaft, der wir angehören und sie ist das Sinnbild für unsere Unterordnung in dieser großen Schützengemeinschaft“, sagte Schneider. Er erinnerte daran, daß in der jüngsten Vergangenheit unseres Volkes Fahnen und Fahnenweihe mißbraucht worden seien und man sich daher schwer tue, besonders die heutige Jugend, in einer Fahnenweihe wieder einen Sinn zu sehen. Man müsse dann sagen, so Schneider, daß das Schützenwesen eine Synthese aus Tradition und Schießsport sei. Man fühle sich der Tradition verbunden, denn schließlich reiche die Geschichte der Schützen bis weit ins Mittelalter zurück. Man berufe sich auf die Geschichte auch in einer Zeit, in der dieser Begriff wenig gefragt sei. Auch dem Wort „Mut“, das die Schützen auf ihre Fahnen geschrieben hätten, komme in der heutigen Zeit der sozialen Sicherungen eine besondere Bedeutung zu, den Mut brauche immer der, der nicht bereit sei, im Strom der allgemeinen Massenbewegungen mitzuschwimmen oder sich vom Urteil und Geschmack der Massenmedien abhängig zu machen. „Wir Schützen besitzen diesen Mut“, sagte Schneider, der dafür Beifall bekam, „denn wir bekennen uns ganz bewußt zu den überlieferten Werten, auch dann, wenn wir nicht überall auf breite Zustimmung rechnen können“. Man habe auch den Mut, diesem Verband eine Standarte zu übergeben und fühle sich damit der großen Schützenfamilie verbunden. Man bekenne sich damit zum Frieden und zur rechtsstaatlichen Ordnung. Die Schützen seien die friedlichste Armee der Welt, das bezeugten die freundschaftlichen Beziehungen und Patenschaften zu Schützen der verschiedensten Nationen in aller Welt. „Möge diese Standarte stets in Frieden vor unserem Verband getragen werden, mögen sich stets frohe und glückliche Menschen unter dieser Standarte versammeln und für eine lebenswerte Zukunft wirken“, wünschte Schneider.





Gute Resonanz für das Kreiskönigsschießen bescheinigte Eberhard Hammes, der Vorsitzende des Fachverbandes Schützen im Kreissportbund, den Schützenvereinen im Landkreis, denn man habe von oben den Gedanken nur hineinbringen können in die Vereine, mit Leben ausgefüllt werden mußte er dort an der Basis und daß das geschehen sei, sehe man an dieser Teilnahme im 2. Jahr seit der Gründung dieses Schießens. Er war zuversichtlich, daß das Kreiskönigsschießen zu einer dauerhaften Einrichtung werde und teilte mit, daß Seesen, das 1983 sein 555. Schützenfest feiere, der nächste Ausrichter sein werde. Drei traditionelle Schützenverbände gebe es im Landkreis Goslar, den Oberharzer Schützenbund, den Goslarer und den Gandersheimer, die aber alle trotz der Tradition bereit gewesen seien, in dem neuen politischen Gebilde, im Landkreis Goslar, auch neue Wege zu gehen. Mit dem Fachverband Schießen im Kreissportbund sei diese einheitliche Basis geschaffen, und er könne aus seiner Sicht sagen, daß der Zusammenhalt und der Kontakt hervorragend seien.

Ohne das ehrenamtliche Engagement, so Hammes, sei das Schützenwesen gar nicht denkbar. Vereine, Parteien, Verbände und letztlich auch die Schützen wüßten, daß es nicht immer leicht sei, solch ehrenamtliches Engagement wieder zu beleben. Solch ein Tag aber, ein Tag voller Freude und voller Stolz für die Schützen, trüge auch dazu bei, diese ehrenamtlichen Kräfte in den Gesellschaften wieder zu mobilisieren. Gern hörten die Oberharzer sicherlich das, was der stellv. Landrat Jockel Homann mitteilte. Er befand nämlich: „Clausthal-Zellerfeld ist eine sympathische Stadt.“ Eine sympathische Stadt, weil sie, so habe er feststellen können, eine lebendige Stadt voller junger, fröhlicher Menschen sei und weil sie sich für den Tag des Kreiskönigsschießens so herrlich geschmückt habe. Das sei anzuerkennen und dafür sei zu danken, denn ein Wettkampf lebe auch von der Atmosphäre und die sei hierdurch gegeben.

Die Schützengesellschaft Clausthal habe gern die Durchführung des Kreiskönigsschießens

übernommen, erklärte Schützenvogt Günter Lepa, das sei jedoch ohne die gute Hilfe und Unterstützung der Bergstadt gar nicht möglich gewesen. Dafür dankte Lepa ganz herzlich, besonders aber den „stillen“ Mitarbeitern im Hintergrund, Frau Ilseman und Ewald Schmidt, die er mit Präsenten bedachte. Für die Bergstadt stiftete er eine Ratsherrenscheibe, die gestern ausgeschossen wurde. Man darf gespannt sein, welcher der Ratsherren am besten „ins Schwarze“ getroffen hat.

Samtgemeindebürgermeister Klose bezeichnete dieses Kreiskönigsschießen als willkommene Belebung des Schützenfestes und gleichzeitig auch als eine Abwechslung im festgeschriebenen Ablauf eines solchen Festes. Den Schützen sagte er die Unterstützung der Kommunalpolitiker zu, erkenne man doch deren Bedeutung für die Gesellschaft einer Stadt an.

Nach der Weihe dieser Standarte durch den stellv. Landrat formierte sich dann wieder der

lange Zug und marschierte weiter zum Schützenplatz Clausthal, wo es dann für die amtierenden Könige aller Gesellschaften nur ein kurzes Verschnaufen gab, denn man mußte sich vor den Scheiben messen und die Besten ermitteln.





Proklamation der Landkreiskönige: Die Oberharzer lagen an der Spitze

Das Festzelt auf dem Schützenplatz sah dann um 19 Uhr noch einmal Abordnungen der Schützengesellschaften sowie Vertreter des Landkreises, der Bergstadt und der Schützenverbände versammelt, um die besten Schützen unter den jeweiligen Königen zu ehren, also die Landkreiskönige zu proklamieren. Mit einem Schuß nur (vorher gab es einen Probeschuß) war dann der Treffer zu erzielen, dieser eine Schuß entschied über Sieg oder Niederlage. Daß man hierzu nicht nur ein gutes Auge und eine sichere Hand braucht, sondern sicherlich auch gute Nerven, dürfte klar sein. Nun, sicheren Blick und ruhige Hand, gemischt mit den guten Nerven, haben dann sicherlich die Oberharzer gehabt, denn sie stellen zwei der Könige: bei der Jugend und bei den Damen. Auch auf den übrigen Plätzen sind sie durchaus namhaft vertreten. Die Proklamation, die von dem stellv. Landrat Homann (er hatte seinen „Oberharzer Tag“) vorgenommen wurde, ergab dann folgendes Ergebnis: Jugendkönig(in) wurde Heike Fiekert von der Schützengesellschaft Zellerfeld. Den 2. Platz errang Jens Nause (Immenrode). Bei den Damen siegte Ilse Jaeger von der Schützengesellschaft Hahnenklee-Bockswiese. Daß die Landkreis-Königin dann doch Rita Strietzel von der Schützengesellschaft Zellerfeld hieß, lag an dem Reglement, daß nur den proklamiert, der auch anwesend ist, und da Ilse Jaeger nicht da war — auch nach einer gewissen Wartezeit — entschied die Schießkommission: Rita Strietzel ist Landkreiskönigin. Ihre Ergebnisse lagen sehr dicht beieinander, so daß dieser Entschluß von allen anwesenden Schützen begrüßt wurde. Dritte wurde Edeltraut Günzler aus Langelsheim. Bei den Herren siegte Helmut Köppelmann aus Lutter. Er ist Landkreiskönig 1982. 2. wurde Jürgen Kühl aus Seesen und 3. Heinz Bertels jr. von der Schützengesellschaft Buntenbock. Eberhard Hammes, der Vorsitzende des Fachverbandes Schießsport im Kreissportbund Goslar, dankte den amtierenden Königen für die Teilnahme (107 Schützen in der Damen- und Herrenklasse und 32 in der Jugendklasse nahmen teil) und meinte übereinstimmend mit stellv. Landrat Homann, daß man mit diesem Kreiskönigsschießen dem Zusammengehörigkeitsgefühl im Landkreis Goslar ein gehöriges Stück näher gerückt sei. Dank sagte Hammes allen Bürgern für den Schmuck ihrer Häuser, der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, der Schützengesellschaft Clausthal und vor allem der Kreissparkasse, die mit ihrer Unterstützung dafür gesorgt hatte, daß der Umzug stattfinden konnte.

Dank galt aber auch Eberhard Hammes von Jockel Homann, denn Hammes habe soviel Herzblut investiert, um dieses Ereignis ins Leben zu rufen und habe sich überdurchschnittlich für das Zusammenwachsen der Schützen im Landkreis Goslar eingesetzt.



Das sind die neuen Landkreismajestäten: Heike Fiekert und Rita Strietzel von der Schützengesellschaft Zellerfeld und Helmut Köppelmann aus Lutter. Hier mit stellv. Landrat Homann, Bürgermeister Harre und Eberhard Hammes.

Festessen mit Ehrungen

Nachdem auch am Samstag abend und Sonntag für das „Königswetter“ den Schützen treu geblieben war und am Abend für regen Besuch auf dem Festplatz gesorgt hatte, trafen sich dann Schützen und Gäste zum Festessen im Schießhaus, das mit sommerlichen Blumen festlich geschmückt war. Schützenvogt Lepa begrüßte zum Festessen neben den Bürgermeister Harre und Klose den stellv. Stadtdirektor Astheimer, wiederum Eberhard Hammes, den Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes Günter Berends, die Ehrenschützenvögte Lentje und Leers, die Ehrenmitglieder Albert Wiese und August Kerl, den Ehrenschätzmeister Erich Müller sowie Vertreter der Banken und Sparkasse, der Verbände und Institutionen, des Rates sowie befreundeter Schützengesellschaften. Dank galt allen, die sich auch in diesem Jahr an der Organisation des Schützenfestes beteiligt hatten sowie allen Geschäftsleuten und Kreditinstituten für die großzügige Unterstützung und die zahlreichen Ehrenpreise.

Bürgermeister Harre bezeichnete den Schießsport als edlen Sport, weil man hier bewußt mit der Waffe umzugehen lerne, Fähigkeiten und Eigenschaften schule und das Gewehr hier als „Wehr“ und nicht als Angriffswaffe zu verstehen sei, daher früher die Bürgerwehren, aus denen die Schützengesellschaften hervorgegangen seien. Hier bei den Schützen fände man keine „Schießer“, sondern Schützen, die den Wert ihrer Arbeit ihres Sportes erkannten. Harre würdigte besonders die Jugendarbeit in der Schützengesellschaft Clausthal und meinte, daß dieser sportliche Wettkampf zu Fairneß erziehe, die später auf das gesamte Leben ausstrahle.

Das Schützenfest 1982 der Clausthaler Schützen habe wegen des Kreiskönigsschießens unter einem besonderen Stern gestanden, erklärte SG-Bürgermeister und Oberschützenvogt Günter Klose. Es habe nach Aussagen aller — bis auf kleine Pannen — hervorragend geklappt. Kritisch merkte Klose jedoch an, daß seiner Meinung nach die Bereitschaft der Bürger, ein solches Fest mitzutragen, nicht mehr so groß wie früher sei, denn der Schmuck der Häuser habe doch zu wünschen übrig gelassen. Insgesamt bezeichnete Klose dieses Schützenfest jedoch als das schönste der letzten Jahre; das kaum zu überbieten sein werde und das sicherlich in die Annalen eingehen werde als das großartigste der 80er Jahre.

Da könne er als Unterharzer Klose ganz und gar nicht zustimmen, meinte Eberhard Hammes, daß die Bürger nämlich unzureichend geschmückt hätten, nicht für ihn, sondern für alle Gäste und Schützen sei die Stadt nahezu vorbildlich geschmückt gewesen, erklärte Hammes, und wenn einmal an Häusern keine Fähnchen oder Grün zu sehen gewesen seien, dann habe er angenommen, die seien im Urlaub. Es ist halt alles relativ. Hammes hob noch einmal das großartige ehrenamtliche Engagement der Schützen hervor und lobte besonders die aktive Jugendarbeit der Schützengesellschaft Clausthal, die für ihn die aktivste im gesamten Landkreis sei.

Eine lange Geschichte hätten alle Schützengesellschaften und -Verbände, sagte der Präsident des Oberharzer Schützenbundes, Berends, und daß man bereit sei, zusammenzuarbeiten und sich zusammenzufinden, das habe man im Samstag gesehen.

Der Schützenvogt Günter Lepa zeichnete zwei Schützen aus, die beim Landeswettbewerb hervorragend abgeschnitten hatten: Sabine von Peinen, die Landeskönigin bei der Jugend wurde, und Hans Hausdörfer, der den 2. Platz auf Landesebene belegte.

Mit Ehrennadeln des Oberharzer Schützenbundes zeichnete Präsident Berends folgende Schützen aus: Günter Lepa, Hans Meyer, Josef Koch, Rudi Hager und Rolf Bajer. W. Schreyer wird seine Nadel nachgereicht bekommen, da er nicht anwesend war.

Mit einem Dank an das Wirtsehepaar und die Kapelle klang dann der offizielle Teil des Festessens aus und man blieb noch ein Weilchen in froher Runde beisammen, bevor man sich wieder vor den Scheiben zu sportlichem Wettkampf traf.

HaBe



Kinderumzug der Clausthaler Schützen:

Sonnenschein und viele fröhliche Kinder

Die Clausthaler Schützen sind in diesem Jahr Glückspilze — zumindest was das Wetter betrifft. Man erinnere sich, daß es sogar schon Jahre gab, in denen Kinder enttäuscht nach Hause gingen — oder besser flüchteten —, weil wegen starken Regens der beliebte Kinderumzug „ins Wasser“ fiel.

Am Montag jedoch drohte solch eine Wasserflut nicht, das Sommerwetter hatte viele Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern auf den Hof des Mathematischen Instituts in der Erzstraße gelockt. Hier wurde dann eifrig geschrieben, denn es galt die Postkarten an den bunten Luftballons auszufüllen, damit man zu denjenigen gehört, die ihrem Luftballon die Chance geben, weit zu fliegen und man dafür einen Preis einheimsen kann. Ungeduldig trappelten die kleinen Füße auf dem Fleck und so mancher Kindermund fragte an die zehnmal: „Wann geht es denn nun los?“, denn Geduld ist keine Tugend, die man übt, wenn der große Umzug noch bevorsteht.

Dann endlich um kurz nach 15 Uhr hob der Tambourmajor des Spielmannszuges der Zellerfelder Schützen seinen Stab und gab das Kommando für die Musik. Man formierte sich, die Schützen, die in sehr großer Zahl am Umzug teilnahmen, natürlich exakt in Reih' und Glied wie auch die Mitglieder des Spielmannszuges und der Neuen Berghornisten und dann kunterbunt durcheinander die vielen Kinder mit ihren Begleitern und Eltern. Sogar die Kleinsten nahmen teil an diesem bunten Zug, wer noch nicht

laufen konnte, wurde halt geschoben oder getragen — dabei sein ist alles.

Die Kinder versuchten, mit der Musik Schritt zu halten, und so mancher konzentrierte sich arg, damit er mit den Füßen nicht aus dem Takt kam. Und dann mußte man ja auch noch den oder die Luftballons festhalten, die nicht vorzeitig entschweben sollten. Dennoch löste sich der eine oder andere schon auf dem Weg zum Schützenplatz, und dort wurden dann — mit vielen Wünschen begleitet — die Schnüre losgelassen — und der Himmel war gepunktet mit vielen bunten Seifenblasen-Luftballons. Ein letzter Blick zum eigenen Ballon und die bange Frage, ob er nicht schon vorzeitig seine Reise in einem der nächsten Bäume beenden wird, und dann stürzte man sich in den Festplatztrubel.

Erstaunlich, was solch ein Kindermagen aushält, wenn es gilt, noch ein Würstchen, noch ein Eis zu verdrücken — und dann wird einem beim Karussellfahren auch ganz bestimmt nicht schlecht, was beim Autofahren doch so manches Mal passiert. Wenn man halt so bei der Sache ist, wie die Kinder beim Karussellfahren, dann bleibt gar keine Zeit dazu, an seinen Magen zu denken — man muß doch alles „schaffen“ — und da in der Ecke steht noch eine Bude mit Zuckerwatte! „Mami, bitte, bitte“, heißt es zum zügsten Mal an diesem Nachmittag, und man wird großzügig, denn es ist ja nur einmal im Jahr Schützenfest und nur einmal Kindernachmittag, der natürlich für die kleinen Gäste viel zu schnell zu Ende war.

HaBe



Man sieht vor lauter Luftballons die Kinder kaum!



Schützen und Jungschützen (siehe Foto) führten den Kinderumzug an.

ÖA-Foto

Schützenfest der Superlative ging zu Ende

**Schärperfrühstück sah eine frohe Schützenrunde mit Gästen – Proklamation und Feuerwerk
Noch einmal viel Betrieb auf dem Festplatz – SG-Bürgermeister Klose traf ins Schwarze**

Als Oberschützenvogt und SG-Bürgermeister Klose am Sonntag beim Festessen — also etwa zur Halbzeit des Clausthaler Schützenfestes — spekulierete, daß das Schützenfest 1982 sicherlich eines der schönsten der 80er Jahre werden würde, so kann man jetzt, nachdem das Fest verklungen ist, sicherlich die Feststellung treffen: Das wird wohl das schönste Schützenfest der 80er Jahre bleiben — was nach diesem Höhepunkt kommen kann, wird kaum noch zu überbieten sein.

Am Dienstag trafen sich die Schützen mit ihren (männlichen) Gästen zum zünftigen Schärperfrühstück. Schützenvogt Lepa konnte hierzu nicht nur eine stattliche Zahl Schützen aus der eigenen Gesellschaft begrüßen, sondern auch die der befreundeten Gesellschaften. Unter den Gästen hieß Lepa drei „Schärperfrühstückneulinge“ willkommen: Präsident Fürer vom Oberbergamt, Bergschuldirektor Schütze und Samtgemeindeoberamtsrat Kurt Astheimer. Diese Neulinge meinten dann auch übereinstimmend, daß sie wohl bisher etwas versäumt hatten, so zünftig und fröhlich hatten sie sich ein Schärperfrühstück nicht vorgestellt — man wird sie sicherlich nicht das letzte Mal bei solchem Ereignis gesehen haben. Wolfgang Schütze revanßierte sich dann auch für die Einladung, indem er in seine 2. Haut, die des „tz“, schlüpfte und das Schärperfrühstück für die Schützen in Verse packte und das Ganze dann auch zum Mitsingen präsentierte:

Tscherperlied

Melodie: Wohlauf, Kameraden . . .

Glückauf, Ihr Schützen, den Tscherper zur Hand,
wir sitzen in traulichem Kreise.

Wir singen und schmausen im Harzerland
nach uralter fröhlicher Weise.

„: Der Tscherper beim „Schärper“ uns sehr
gefällt
heut' morgen in Clausthal-Zellerfeld „:“

Vor Zeiten der Bergmann den Tscherper erfand
für die Arbeit im finsternen Schachte,
wo das Erz er grub im Harzerland
und es mühsam ans Tageslicht brachte.

„: Der Tscherper war deshalb des Bergmanns Zier
im Oberharzer Bergbaurevier „:“

Es diente der Tscherper dem Bergmannsstand
zugleich auch bei mancherlei Festen,
die zu feiern es galt im Harzerland
zusammen mit fröhlichen Gästen.

„: Dann herrschten beim Tscherpern stets weit
und breit
der Frohsinn und die Gemütlichkeit „:“

Heut' schätzt den Tscherper ein jeglicher Stand,
so auch wir, liebe Schützenbrüder!

Drum tscherpern wir Schützen im Harzerland
und schmausen beim Klange der Lieder.

„: Die Clausthaler Schützen sind stets bereit
zum Frohsinn und zur Gemütlichkeit „:“

Glückauf, Ihr Schützen, die Gläser zur Hand,
wir wollen gedenken der Alten,
die hier bei uns im Harzerland
den Tscherper in Ehren gehalten.

Der Tscherper uns Schützen beim „Schärper“
gefällt
heut' morgen in Clausthal-Zellerfeld „:“

tz





Präsident Fürer ging in seiner Rede auf die tiefen und historisch gewachsenen Bindungen zwischen Bergleuten, Oberbergamt und Schützen ein. Höhepunkt eines jeden Schärperfrühstücks ist die mit Spannung erwartete Bekanntgabe der neuen Schützenkönige. Schützenvogt Lepa spannte dann die Schützen und Gäste auch nicht weiter auf die Folter, sondern lüftete schon bald das Geheimnis, so daß bei den Betroffenen die Freude groß war und die neuen Majestäten natürlich nicht nur für eine Runde „bluten“ durften, der Ruhm hat eben auch seine Verpflichtungen.



Aber Schärperfrühstücke laufen locker und recht zwanglos, und so fühlten sich die Gäste, ~~wie in einem Festmahl von Behörden, Rat, Bau-~~

deswehr, DRK, Vereinen und Verbänden, wohl. Man langte kräftig zu bei dieser Mahlzeit über den Daumen, und daß man die leckere Wurst nicht so „trocken“ verspeisen mußte, dafür sorgten wie am Fließband fleißige Hände, die Biergläser heranschleppten. Neben dem Essen und Trinken war dann die Fröhlichkeit Trumpf, man sang und schunkelte, man lachte über Anekdoten und Witze und unterhielt sich prima.

Daß nicht nur die Männer es verstehen, ein frohes Schärperfrühstück zu inszenieren, zeigte sich einige Meter weiter, im „Wildschütz“, wo sich nämlich die Schützendamen zu einem Frühstück getroffen hatten. Zum fünften Mal bereits fand dieses Damenfrühstück statt, und die Damensprecherin Ingrid v. Peinen konnte auch hier eine stattliche Zahl von Schützinnen und Gästen begrüßen. Man hätte einmal einen objektiven Beobachter vorbeischicken sollen — war die Stimmung bei den Damen nicht etwa noch besser?! Herzlichen Dank, erntete Frau Lauhoff, die während des Frühstücks, das natürlich sehr gut schmeckte, für musikalische Unterhaltung gesorgt hatte.

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal auf die Ratsherren-Wanderscheibe geschossen, die Schützenvogt Günter Lepa am Samstag Bürgermeister Harre überreicht hatte, um der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld für die alljährliche gute Unterstützung zu danken. Trotz der Ferienzeit war die Beteiligung bei diesem Schießen gut, und als dann das Ergebnis feststand, war es der Oberschützenvogt, der seinem Ehrenamt alle Ehre gemacht hatte. Günter Klose konnte von Schützenvogt Lepa die Scheibe entgegennehmen und wird sie nun bis zum nächsten Jahr in seinem Besitz behalten.



Proklamation

Der Dienstag war für die Schützen noch einmal „Großkampftag“, morgens Schärperfrühstück, von dem man sich kaum erholt hatte, und abends dann die Proklamation. Einigen Mienen merkte man die fünf tollen Tage nun doch an, so munter wie zu Beginn war wohl niemand mehr, und als Schützenvogt Günter Lepa nun zum letzten Mal bei dem diesjährigen Schützenfest die große Runde begrüßte, da hörte man auch seiner Stimme die leichten Strapazen der letzten Tage an, jedoch nach einigen kräftigen Schlucken aus dem Königspokal war auch er wieder gestärkt für den Rest des Abends. Es war noch einmal ein festliches Bild, das gesamte Offizium mit der schönen Fahne der Clausthaler Schützengesellschaft und die neuen

Majestäten, die dann ihre Würden verliehen bekamen. Schützenvogt Lepa konnte bei dieser Proklamation die Feststellung treffen, daß der Schießsport immer mehr an Beliebtheit gewinnt, vor allem auch bei der Jugend. Die starke Beteiligung und die hervorragenden Ergebnisse hätten dieses gezeigt, sagte Lepa.

Nach der Proklamation galt allen Siegern sein Glückwunsch für die guten Erfolge, und er meinte, daß diese hervorragenden Leistungen ein Ansporn seien, den Schießsport weiter fleißig zu pflegen und diesen Leistungen nachzueifern.

Zum Schluß dankte Lepa allen, die dazu beitrugen, daß dieses Schützenfest mit dem Kreiskönigsschießen am Samstag ein solch großer Erfolg werden konnte.

Die neuen Majestäten, Offizium und alle Schützen marschierten dann noch einmal über den Festplatz, und dort hieß es noch einmal für ein paar Stunden „Fröhlichkeit ist Trumpf“. Am letzten Abend des diesjährigen Schützenfestes hatte es noch einmal viele hundert Besucher zum Festplatz gelockt, die alle das Schlußfeuerwerk miterlebten, mit dem das Schützenfest 1982 in Clausthal offiziell zu Ende ging.

Bei der Gesamtbetrachtung dieses Festes sollte man eines nicht vergessen, daß die Clausthaler Schützen einen „Top-Manager“ hatten, den man leider niemals vorher verpflichten kann: Petrus, denn ohne das herrliche Sommerwetter der letzten Tage, wäre der Erfolg sicherlich nicht halb so groß und das Schützenfest viel weniger schön gewesen.

HaBe

Ehrenpreise 1982

Schützenklasse: 1. Michael Schindler, 239 Ringe (Ehrenpreis von Willi Burmeister); 2. Michael Jach, 237 Ringe (Ehrenpreis von Volksbank); 3. Herbert Kerl, 237 Ringe (Ehrenpreis von Volksbank); 4. Richard v. Peinen, 237 Ringe (Ehrenpreis von Fernseh-Thiele); 5. Wolfgang Schreyer, 232 Ringe (Ehrenpreis von Fernseh-Thiele); 6. Dietmar Lepa, 230 Ringe (Ehrenpreis von Horst Dröggkamp); 7. Karl-Heinz Geng, 223 Ringe (Ehrenpreis von Dietmar Lepa). — Altersklasse: 1. Hans Hausdörfer, 262 Ringe (Ehrenpreis von Gerhard Oppermann); 2. Heinz Wollburg, 258 Ringe (Ehrenpreis von Siegfried Zieger); 3. Siegfried Möglich, 252 Ringe (Ehrenpreis von Siegfried Zieger); 4. Günter Lepa, 239 Ringe (Ehrenpreis der Deutschen Bank). — Seniorenklasse: 1. Hugo Oppermann, 270 Ringe (Ehrenpreis von Heinz Palm); 2. Herbert Leers, 267 Ringe (Ehrenpreis von Hugo Oppermann). Damenklasse I: 1. Sabine v. Peinen, 270 Ringe (Ehrenpreis von Elektro-Lührig); 2. Sigrid Milutinov, 256 Ringe (Ehrenpreis von Lederwaren-Brandt); 3. Erika Hausdörfer, 241 Ringe (Ehrenpreis von Leo Geng); 4. Ingrid v. Peinen, 239 Ringe (Ehrenpreis von Lederwaren-Brandt). — Damenklasse II: 1. Hanna Wollburg, 228 Ringe (Ehrenpreis von Lederwaren-Brandt); 2. Inge Lepa (Schlagbaum), 226 Ringe (Ehrenpreis von Frau Friedrich). — Weibl. Jugend: 1. Claudia Möglich, 296 Ringe (Ehrenpreis von Willi Schmüser); 2. Doris Lepa, 293 Ringe (Ehrenpreis von SG Clausthal); 3. Bettina Koch, 293 Ringe (Ehrenpreis von Familie Möglich). Männl. Jugend: 1. Jörg Fischer, 290 Ringe (Ehrenpreis von Willi Schmüser); 2. Klaus Finke, 290 Ringe (Ehrenpreis von SG Clausthal); 3. Frank Stümmel, 279 Ringe (Ehrenpreis von Gerhard Schwark). — Schülerklasse: 1. Kerstin Provt, 132 Ringe (Ehrenpreis von Willi Schmüser); 2. Alexandra Geng, 131 Ringe (Ehrenpreis von Familie Möglich); 3. Jörg Hellemann, 131 Ringe (Ehrenpreis von Willi Schmüser); 4. Susanne Koch, 129 Ringe (Ehrenpreis von Familie Möglich); 5. Melanie Jach, 127 Ringe (Ehrenpreis von Familie Walter Lepa).

Volkskönig: 2. Udo Hausdörfer, 39 Ringe; 3. Günter Mootz, 38 Ringe; 4. Wolfgang Gruner, 38 Ringe. — Volkskönigin: 2. Marion Lauer, 36 Ringe. — Meisterscheibe: 1. Heike Hausdörfer, 37 Ringe; 2. Werner Schubert, 36 Ringe; 3. Klaus Finke, 36 Ringe.

Wanderpreise nach den Ehrenpreisen

Wanderpokal von Rolf Bauer und Karl-Heinz Hellemann, zweitbeste 10. auf der 1. Scheibe: Siegfried Möglich. Meisten Ringe im 1. Satz auf der 2. Scheibe, Wanderpokal von Werner Deppe: Walter Lepa, 39 Ringe. Im 4. Satz auf der 2. Scheibe: 4 X 8 Ringe oder weniger, Wanderpokal von Wilhelm Strauch: Walter Lentge, 31 Ringe. Meisten Ringe auf der 2. Scheibe: 1. Wandteller von August Trenkner: Wilhelm Strauch, 145 Ringe; 2. Wanderpokal von Walter Raatz: Walter Lepa, 154 Ringe; 3. Wanderpokal von Georg Schöll: Sabine v. Peinen, 150 Ringe; 4. Wanderpokal von Jochen Voigt: Dieter Weyland, 149 Ringe; 5. Wanderpokal von Salon Renate: Helene Hinterpohl, 147 Ringe; 6. Wanderpokal von Malermeister Nietzel: Sabine v. Peinen, 150 Ringe; 7. Wanderpokal des Neuen Berghornistenkorps: Werner Bode, 148 Ringe.

Schüler: Wanderpokal von Günter Lepa: Andrea Heyland, 154 Ringe. Jugend, männlich: Wanderpokal von Richard v. Peinen: Jörg Fischer, 290 Ringe; Wanderpokal von Jochen Voigt: Klaus Finke, 290 Ringe. Jugend, weiblich: Wanderpokal von Richard v. Peinen: Claudia Möglich, 296 Ringe.

Damen: Gesamtringe in allen Sätzen: 1. Wanderpokal von Willi Schmüser: Heike Hausdörfer, 275 Ringe; 2. Wandteller von Heribert Meier: Sabine v. Peinen, 270 Ringe. Für 40 Ringe innerhalb der Sätze auf den Festscheiben (außer Best und Meist), Wandteller von Hans Nelle: Sabine v. Peinen, 40 Ringe.

Trophäenträger vom Schützenfest 1982

Schützenkönig: Werner Bode, 276 Ringe (Kette und Orden, Dr.-Warmbold-Pokal, Ehrenpreis von Kaufhaus Harthun). Meiste Ringe Schützenklasse: Werner Schubert, 262 Ringe (Kette und Orden, Ehrenpreis von Binding-Brauerei). Meiste Ringe Altersklasse: Walter Lepa, 276 Ringe (Kette und Orden, Ehrenpreis von Firma Brethschneider). Meiste Ringe Seniorenklasse: Wilhelm Strauch, 291 Ringe (Kette und Orden, Ehrenpreis von Günter Klose). Meiste Ringe Damenklasse I: Heike Hausdörfer, 275 Ringe (Kette und Orden, Ehrenpreis von Firma Brethschneider). Meiste Ringe Damenklasse II: Hannelore Bartschat, 238 Ringe (Kette und Orden, Ehrenpreis von „Goldene Krone“). Jugendkönig: Hans-Jürgen Lept, 299 Ringe (Kette und Orden, Ehrenpreis von Familie Hellemann). Jugendkönigin: Dagmar Lepa, 299 Ringe (Kette und

Orden, Ehrenpreis von Firma Löbemann). Schülerkönigin: Andrea Heyland, 154 Ringe (Kette und Orden, Ehrenpreis von Trommler und Pfeifer). Bestmann: Rolf Jankowski (Kette und Orden, Ehrenpreis der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld). Meistmann: Dieter Weyland, 37 Ringe (Kette und Orden, Ehrenpreis der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld). Volkskönigin: Angelika Neumann, 37 Ringe (Ehrenpreis der SG Clausthal). Volkskönig: Willi Hoppe, 40 Ringe (Ehrenpreis von Firma W. Gruner).



**Kreiskönigsschießen
und Clausthaler
Schützenfest
ein Überblick in Bildern**













Erstgründung des Oberharzer Schützenbundes

Am kommenden Wochenende das 14. Oberharzer Bundesschießen – Schon 1882 „Harzer Schützenbund“

Aus Anlaß des am 18. und 19. September in Clausthal-Zellerfeld stattfindenden 14. Oberharzer Bundesschießens soll hier ein kurzer Rückblick über die Geschichte des Oberharzer Schützenbundes gegeben werden, und zwar in engem Zusammenhang mit dem einstigen Harzer Schützenbund.

Ursprünglich gab es den „Oberharzer Schützenverein“, dessen Statuten am 13. Februar 1882 im Schützenhaus in Clausthal von den Vereinsvertretern beraten und beschlossen worden waren.

In diesen Statuten heißt es unter anderem: „Der Oberharzer Schützenverein umfaßt die Schützengesellschaften der sieben Bergstädte und Harzorte innerhalb des Bezirkes Königlich-Preussischer Hauptmannschaft, welche ihren Beitritt erteilt haben.“

Am 29. Oktober 1882 wurde dann der „Harzer Schützenbund“ im Schützenhaus in Zellerfeld gegründet, dessen erster Präsident der seinerzeitige Senator Fritz Tegtmeyer in Zellerfeld gewesen ist.

Zum Harzer Schützenbund gehörten die Schützenvereinigungen Zellerfeld (Schützenvogt Fritz Tegtmeyer), Clausthal (L. Rexhausen), Wildemann (C. Schmidt), Bad Grund (A. Giesecke), Lautenthal (C. Just), Altenau (Fr. Böhm), Buntentode (H. Dothdurf), Goslar (Fr. Giesecke), Oker (H. Klotz), Lauterberg (F. Knocke), Osterode (Fr. Giesecke).

Die 1921 einsetzende Geldinflation und die danach sehr schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse griffen naturgemäß auch stark in das Vereinsleben der Oberharzer Schützen ein. Eine Teilnahme an den Harzer Bundesschießen, die immer weiter vom Harz abrückten, wurde daher vielen unmöglich gemacht. Die Kosten für die Bahnfahrt zuzüglich der nicht geringen Tagungsgelder konnten nicht aufgebracht werden. Diese schwierige Lage veranlaßte die Oberharzer Schützenvereine zu einer Delegiertenversammlung, die am 7. Mai 1922 im Clausthaler Schießhaus unter dem Vorsitz des damaligen Schützenvogts F. A. Meyer stattfand. Hier wurde dann auch die Gründung des Oberharzer Schützenbundes vollzogen. Der erste Präsident des Bundes war R. Meinking in Wildemann.

Die Neugründung

Zunächst war im Jahr 1951 der Harzer Schützenbund neu entstanden, der vom 6. bis 8. Juli desselben Jahres in Goslar das erste Harzer Bundesschießen nach dem zweiten Weltkrieg durchführte. Erster Bundesvorsitzender war der Goslarer Schützenvogt Joh. Wilking.

Nunmehr regten sich auch im Oberharz alsbald die Bestrebungen zur Neugründung eines eigenen Schützenbundes; und so wurde dann am Buß- und Betttag des Jahres 1951 eine erste Zusammenkunft der Oberharzer Schützengesellschaften nach Clausthal einberufen, der am 27. April 1952 ein Treffen in Lerbach folgte. Das geschah unter Leitung des Clausthaler Schützenvogts August Geyer. Die Gründungsversammlung fand am 26. Oktober 1952 im Schießhaus in Clausthal statt, während die Proklamation in feierlicher Form am 29. November 1952 im „Oberharzer Hof“ in Bad Grund vor sich ging. Zum Präsidenten des Bundes wählte man Friedrich Lamprecht, Clausthal. Seine Nachfolger waren 1961: Hansheinrich Bremer, Clausthal-Zellerfeld, 1967: Hansheinrich Bauer, Lautenthal, und ab 1981: Günter Berends, Clausthal-Zellerfeld.

Das Bundesbanner trägt die Jahreszahlen 1922, 1931 und 1952. Die zweite Zahl deutet auf das zehnjährige Bestehen hin, während sich die von 1952 auf das Jahr der Wiedergründung des Oberharzer Schützenbundes bezieht.

Lange Zeit war das Banner nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten, so daß man annahm, es sei während der Wirren des zweiten Weltkrieges oder von der Besatzungsmacht bzw. während des NS-Regimes vernichtet worden. Aber der alte Lautenthaler Schützenbruder Holland hatte es gegenüber allen etwaigen Anfeindungen gut verborgen; es kam erst, zur freudigen Überraschung der Schützen, bei der Bußtagstagung 1951 wieder zum Vorschein. Der erste Bannerträger war Karl Frick aus Lautenthal.

Die Bundesschießen

Die gewöhnlich alle zwei Jahre abgehaltenen Bundesschießen des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund fanden wie folgt statt: 1923 in Clausthal, 1925 in Altenau, 1927 in Lautenthal, 1929 in Clausthal-Zellerfeld. Erst nach einer längeren Pause wurden die Bundesschießen wieder abgehalten, und zwar in den Jahren 1953, 1959, 1963, 1965, 1972, 1976 und 1978 in Claus-

thal-Zellerfeld; 1956, 1961, 1967, 1974 und 1980 in Lautenthal; im Jahr 1969 in Freiheit.

Abschließend ist noch zu sagen, daß der Oberharzer Schützenbund seit 1980 als sporttreibende Vereinigung dem Kreissportbund Goslar angehört. Innerhalb des Kreissportbundes besteht ein eigener „Kreisfachverband Schießsport“, der die Belange aller Sportschützen vertritt. Fachverbandsvorsitzender ist z. Zt. Eberhard Hammes von der Schützengesellschaft Bad Harzburg.

A. Wiese



Stolz wurde das alte Banner des Oberharzer Schützenbundes in den Festsaal in Bad Grund getragen. Dies geschah am 29. November 1952.



Schützenvogt August Geyer. Ein Foto aus dem Jahr 1952.

Oberharzer Bundesschießen mit guten Ergebnissen

Auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal wurde um Meisterehren gekämpft

Neben den vielfältigen schießsportlichen Veranstaltungen des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund, die alljährlich zu bewältigen sind, hat das in einem zweijährigen Rhythmus durchgeführte Oberharzer Bundesschießen einen besonderen Stellenwert erhalten, verbindet sich doch hier Schießen und Tradition zu einer guten Einheit. In diesem Jahr war es bereits zum 14. Mal, daß um Meisterehren gekämpft wurde. Besonders aufgewertet wurde dieses Traditionsschießen diesmal dadurch, daß der Oberharzer Schützenbund auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Diese Tatsache fand auch in den Ausführungen von Präsident Günther Berends ihren Niederschlag, als er zur Proklamation einen großen Kreis der Teilnehmer im Schützenheim Clausthal willkommen hieß, wobei sein besonderer Gruß dabei den Ehrengewählten Walter Lentge und Herbert Leers galt. Berends wies ferner darauf hin, daß diese Schießen — dazu gehört noch das Gruppenschießen — aus der Geschichte des Oberharzer Schützenbundes nicht wegzudenken sind, und das sollte auch so bleiben, wenn gleich das sportliche Schießen sich immer mehr herauskristallisierte. Die Bedeutung dieses Tages, so führte Präsident Berends weiter aus, fände aber auch in der Erinnerungsmedaille anlässlich des 60jährigen Bestehens ihren Niederschlag, die an die 20 besten Schützen ausgegeben wurde. Aber auch die Ehrenscheiben (gestiftet von Willi Burmeister und Familie Hoffmann) zur Erinnerung an den verstorbenen langjährigen Präsidenten Hans-Heinrich Bauer und an Alex Hoffmann unterstrichen den Wert dieser Veranstaltung, da beide auf die Erhaltung der gewachsenen Traditionen größtes Gewicht legten.

Neben den vielen positiven Aspekten kam Präsident Günther Berends allerdings nicht umhin, berechnete Kritik an dem Verhalten einiger Schützengesellschaften zu üben, die entweder

recht spärlich bzw. überhaupt nicht vertreten waren, obwohl die finanzielle Beteiligung seitens der Gesellschaften um 50 Prozent reduziert wurde. Abschließend galt sein Dank den Ausrichtern, insbesondere aber der Kreisschießkommission (Klaus Kaiser, Karl-Heinz Geng, Werner Schubert, Otto Wellner und Gerd Thoma). Dank galt aber auch dem Ehrengewählten Walter Lentge, der ebenfalls zwei Ehrenpreise zur Verfügung stellte.

Ergebnisse des Oberharzer Bundesschießens:

Bundesschülerkönig (Königskette des Kreisverbandes): Silke Möglich, SG Clausthal, Teiler 94. Bundesjugendkönig (Königskette, gestiftet von der Kreissparkasse): Bettina Koch, SG Clausthal, Teiler 245. Bundesjuniorenkönig (Königskette, gestiftet von der Volksbank Clausthal): Claudia Möglich, SG Clausthal, Teiler 360. Bundesschützenkönigin (Königskette, gestiftet von Margarete Abrameit, Hans Hein und Alex Hoffmann): Elvira Brandt, BSG Lautenthal, Teiler 233. Bundesschützenkönig (Königskette, gestiftet von der ehemaligen Bräuerei Clausthal): Gerhard Gattermann, SG Buntenbock, Teiler 90.

Kleinkaliber

Damenklasse — Bundesbestschützin: Claudia Möglich, SG Clausthal; Bundesmeisterin: Claudia Möglich, SG Clausthal, 91 Ringe.

Schützenklasse — Bundesbestmann: Günther Berends, SG Zellerfeld; Bundesmeistermann: Werner Schubert, SG Clausthal, 87 Ringe.

Seniorenklasse — Bundesbestmann: Karl Facca, SG Zellerfeld; Bundesmeistermann: Willi Burmeister, BSG Lautenthal, 95 Ringe.

Luftgewehr

Schülerklasse — Bundesbestschützin: Silke Möglich, SG Clausthal, Teile 74; Bundesmeisterin: Silke Möglich, SG Clausthal, 96 Ringe.

Jugendklasse (weiblich) — Bundesbestschützin: Doris Lepa, SG Clausthal, Teiler 66; Bun-

desmeisterin: Bettina Koch, SG Clausthal, 9 Ringe.

Jugendklasse (männlich): Bundesbestmann: Hans-Jürgen Lepa, SG Clausthal, Teiler 35; Bundesmeistermann: Hans-Jürgen Lepa, SG Clausthal, 91 Ringe.

Damenklasse — Bundesbestschützin: Elvira Brandt, BSG Lautenthal, Teiler 14; Bundesmeisterin: Beate Koschnik, SG Zellerfeld, 9 Ringe.

Schützenklasse — Bundesbestmann: Dieter Weyland, SG Clausthal, Teiler 77; Bundesmeistermann: Dieter Weyland, SG Clausthal, 90 Ringe.

Seniorenklasse — Bundesbestmann: Karl Facca, SG Zellerfeld, Teiler 26; Bundesmeistermann: Ludwig Later, SG Zellerfeld, 95 Ringe.

Luftpistole (offene Wertung)

Bundesbestmann: Hans Hausdörfer, SG Clausthal; Bundesmeistermann: Jörg Hemmerling, BSG Lautenthal, 86 Ringe.

Meisterscheibe (Kleinkaliber): Werner Bode, SG Clausthal, 28 Ringe. Meisterscheibe (Luftgewehr): Gerhard Neuhäuser, SG Clausthal, 29 Ringe. Meisterscheibe (Luftpistole): Gerhard Neuhäuser, SG Clausthal, 45 Ringe.

Wanderscheibe zum Gedenken an den Ehrenpräsidenten Hans-Heinrich Bauer, gestiftet von Willi Burmeister, BSG Lautenthal: Schützengesellschaft Clausthal (Gerhard Neuhäuser, Klaus Finke, Herbert Leers), Gesamtteiler 1 041.

Wanderscheibe Alex Hoffmann, gestiftet von Familie Hoffmann, SG Clausthal: Schützengesellschaft Clausthal (Günter Lepa, Siegfried Möglich, Helene Hinterpohl), 74 Ringe. h. t.

Der Ferienpark „Eulenspiegel“ war am vergangenen Sonntag das Ziel der Schützen und ihrer Familien. Bei gutem Wetter erreichte man gegen Mittag den Ferienpark. Die Kinder hatten natürlich keine Zeit zum Essen, sondern wollten gleich mit Eisenbahn, Autos, Schiffen und Wildwasserbahn fahren. Viel zu schnell vergingen die Stunden, und als die ersten dunklen Wolken aufzogen, trat man, doch ein wenig müde, die Heimfahrt an.

Schützengesellschaft Clausthal:

Zum 31. Mal Vergleichsschießen Schützen Clausthal – Schützen Zellerfeld

Bei gutem Herbstwetter führten beide Gesellschaften das zwischen ihnen schon seit Jahren bestehende Vergleichsschießen durch. Von der SG Clausthal gingen 43 Schützen und von der SG Zellerfeld gingen 24 Schützen an den Start. Geschossen wurde mit dem KK-Gewehr auf eine Entfernung von 50 m, 10 Schuß aufgelegt. Von jeder Gesellschaft wurden die zehn besten Schützen gewertet. Clausthal konnte dieses Vergleichsschießen mit einer hervorragenden Ringzahl von 947 gegenüber 911 Ringen der SG Zellerfeld für sich entscheiden. Der stellvertretende Schützenvogl der SG Zellerfeld, Alfred Mölter, überreichte Schützenvogl Günter Lepa die Wanderscheibe, die bis zum nächsten Jahr im Schießheim der SG Clausthal bleibt. Den beiden ersten jeder Gesellschaft

wurde von Schützenvogl G. Lepa ein Zinnbecher überreicht.

Die Ergebnisse:

Schützengesellschaft Clausthal: 1. Heike Hausdörfer 98 Ringe, 2. Werner Schubert 97, 3. Sabine von Peinen 97, 4. Walter Lepa 96, 5. Helene Hinterpohl 96, 6. Bettina Koch 94, 7. Günter Böhme 94, 8. Karl-Heinz Geng 92, 9. Claudia Möglich 92, 10. Hannelore Koch 91 Ringe.

Schützengesellschaft Zellerfeld: 1. Annette Kühn 95 Ringe, 2. Helmut Zimmer 93 Ringe, 3. Andrea Müller 92, 4. Christel Mölter 92, 5. Jörn Bechert 91, 6. Margot Tuckermann 90, 7. Karl Facca 90, 8. Karl-Heinz Beschoner 90, 9. Heike Fiebert 89, 10. Alfred Mölter 89 Ringe, U.G.

Von der Schützengesellschaft Clausthal

Wie schon in den vergangenen Jahren, fand auch in diesem Jahr zum 27. Mal das traditionelle Vergleichsschießen zwischen den Schützengesellschaften Clausthal, Bockenem und Lamspringe statt. Auf den Ständen der SG Lamspringe, die der Gastgeber war, versuchte jeder Schütze ein gutes Ergebnis zu erzielen, um damit seiner Schützengesellschaft zum Sieg zu verhelfen. Mit 929 Ringen konnte die SG Clausthal vor Lamspringe mit 922 Ringen und Bockenem mit 899 Ringen zum zweiten Mal hintereinander den Pokal, der ausgeschossen wurde, mit nach Hause nehmen. Sollten die Clausthaler Schützen im nächsten Jahr erneut als Sieger hervorgehen, bleibt der Pokal ganz im Besitz der SG Clausthal.

Schützengesellschaft Clausthal

Erfolg der Clausthaler Sportschützen

Auf den Schießständen der Schützengesellschaft Clausthal wurde am 3. Oktober das Clausthaler Wappen ausgeschossen. Dieser Wettkampf wird im Dreistellungskampf (KK national) liegend, knieend und stehend ausgetragen. Acht Mannschaften aus fünf Gesellschaften bemühten sich, gute Ergebnisse zu erreichen, um bei der Siegerehrung die Trophäe in Empfang nehmen zu können.

Die Ergebnisse im einzelnen: 1. Schützengesellschaft Clausthal I 521 Ringe, 2. Bürgerschützengesellschaft Lautenthal 512, 3. SG Clausthal III 492, 4. SG Clausthal II 486, 5. SG Bockenem 484, 6. SG Lamspringe I 481, 7. SG Lamspringe II 480 und 8. SG Zellerfeld 473 Ringe.

Einzelsieger: 1. Gerd Thoma 135 Ringe, Bürgerschützengesellschaft Lautenthal; 2. Heike Hausdörfer 132, Schützengesellschaft Clausthal; 3. Sabine von Peinen 132, SG Clausthal.

Martini-Schießen in Buntentrock:

Gastgeber „sahnten“ kräftig ab

Die Schützengesellschaft Buntentrock stellte die Siegermannschaft und auch den besten Einzelschützen beim 11. Martini-Schießen in Buntentrock.

Beste Einzelschütze wurde Inga Thiele beim Martini-Schießen. Sie hat sich schon sehr oft mit hervorragenden Schießleistungen hervorgetan. Sie stellte u. a. die erste Kreisschützenkönigin des Landkreises Goslar vor zwei Jahren. Sie knüpfte also an viele Erfolge an, als sie dieses Mal mit 96 Ringen unter 100 möglichen die Beste wurde. Allerdings lag sie ringgleich mit Alfred Mölter, Zellerfeld, aber sie hatte in der Auswertung die bessere Trefferlage.

Vier Mannschaften waren bei diesem Martini-Schießen angetreten, das seit 1972 in Buntentrock ausgetragen wird und seinerzeit vom damaligen Braumeister Rudi Hager ins Leben gerufen wurde. Die Siegestrophäe des Martini-Schießens ist der Olympia-Wanderteller, den die Schützengesellschaft Lerbach 1972 gestiftet hatte. Die beste Mannschaft stellte also die Schützengesellschaft Buntentrock mit 920 von 1000 möglichen Ringen, gefolgt von der Schützengesellschaft Clausthal mit 911 Ringen, der Schützengesellschaft Zellerfeld mit 907 Ringen und Lerbach erreichte 886 Ringe. Leider war die fünfte Mannschaft, die Schützengesellschaft Freiheit, dem Wettbewerb unentschuldig ferngeblieben. Inga Thiele bekam für ihre beste

Einzelleistung den Ehrenpreis, der von Rudi Hager gestiftet wurde. Der Ehrenpreis, von der Binding-Brauerei gestiftet, wurde vom Schützenbruder Schönmann an den Sportwart Rudi Rösler überreicht, der diesen Preis für seine Mannschaft in Empfang nahm. Die beteiligten Gesellschaften hatten ihrerseits Ehrenpreise gestiftet, die an die Schieß- bzw. Sportwarte der Mannschaften übergeben wurden.

Am Schießen hatten sich 112 Schützinnen und Schützen beteiligt. Von Buntentrock 27 Teilnehmer, Clausthal beteiligte sich mit 33 und Zellerfeld mit 34 Aktiven und Lerbach ging mit 18 Teilnehmern an den Start. Schützenvogl Klaus Lorenz vom gastgebenden Verein brachte seine Freude über die gute Beteiligung zum Ausdruck und dankte allen, die gekommen waren, und bedauerte sehr, daß die Freiheit trotz Zusage die Teilnahme versäumt hatten.

G.